Mittwoch, 22. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9340. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 22. Sept. Die ungarische Delegation, welche gestern Abend eröffnet wurde, wählte Szoeghonyi zum Präsidenten. Dieser sprach in seiner Antrittsrede die Erwartung aus, die Delegation werde den Weg zu finden wissen, welcher unter gleichzeitiger Sicherung der angesehenen Machtstellung der Monarchie eine feste Basis und eine mächtige Stütze gewährt der correcten Richtung in der glücklichen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, die sich durch die Erhaltung des Weltfriedens und durch das Bestreben kundgiebt, die am Horizonte gegen Südosten aufsteigenden Wolken zu zerstreuen.

Madrid, 22. Sept. Der Carlistengeneral Saballs ist mit zwei Söhnen am 18. d. auf das französische Gebiet übergetreten. — In Regierungskreisen verlautet, die Regierung werde eine Erklärung veröffentlichen, welche die Rechte des Königs gegenüber den Ausschreitungen des päpstlichen Nuntius Simeoni energisch wahren. Dem „Imparcial“ zufolge hat Antonelli angezeigt, daß die Curie die Correspondenz mit dem früheren Minister des Auswärtigen, Castro, den Mächten mittheilen werde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Newyork, 20. September. In Fall-River in Massachusetts haben gegen 15 000 Baumwollarbeiter in Folge eingetretener Lohnherabsetzung die Arbeit niedergelegt; in ca. 40 Baumwollspinnereien wird gefeiert.

Rio de Janeiro, 20. September. Die Bischöfe von Olinda und Para sind aus der mehrjährigen Strafhaft, zu der sie verurtheilt worden waren, entlassen worden. — Die Kammern haben das vorgelegte Wahlreformgesetz angenommen.

Der volkswirthschaftliche Congreß in München.

‡‡ **Berlin**, 20. Septbr.

Das Ereigniß der Ueberrumpelung der freihändlerischen Congreßmitglieder durch die plötzlich anrückenden Schutzzollinteressenten aus den nächsten Fabrikdistricten hat mehr als die übrigen Verhandlungen des Congresses die öffentliche Aufmerksamkeit beschäftigt. Gleichwohl bieten auch jene Verhandlungen manches Interesse. Zu bedauern ist, daß die Frage des Musterschutzes nicht zur Verhandlung gekommen ist, zumal den Reichstag schon in den nächsten Wochen eine desfallsige Vorlage beschäftigen soll. Es wäre in dieser überaus zweifelhaften Materie besonders erwünscht gewesen, unbefangene Männer zu vernehmen, nachdem die vom Reichskanzleramt veranstaltete Enquete wesentlich nur Schutzinteressenten zum Wort verstattet hat. Die Vertagung der Verhandlung über die Eisenbahngesetzgebung wegen Erkrankung des Referenten Frhr. v. Kübeck schadet weniger, weil allem Anschein nach Eisenbahnfragen den diesjährigen Reichstag doch nicht beschäftigen werden. Ausführliche Verhandlungen haben über die Versicherungsgesetzgebung stattgefunden. Der Erlaß eines Reichsgesetzes über Versicherungswesen ist nachgerade zur Seeschlange geworden. Die Frage taucht in jeder Saison seit 8 Jahren auf's neue auf, ohne doch ihrer Lösung näher zu rücken. Es sollen innerhalb des Reichskanzleramts verschiedene Ansichten sich bekämpfen, insbesondere was die Bevormundung der Lebensversicherungen anbetrifft. Auffallend ist, daß auf dem Congreß Herr Wolff aus Stettin, der über die Strömungen im Reichskanzleramt in Angelegenheiten der volkswirthschaftl. Gesetzgebung in Folge seiner Verbindungen mit Herrn Michaelis für gut unterrichtet angesehen wird, dem Congreß eine diplomatische Resolution vorschlug, welche nur gewisse Grundsätze aufstellte für die Zeit „bis das gesammte Versicherungswesen im Deutschen Reich einheitlich geregelt sein wird.“ Die Zeit einer radicalen Umgestaltung der bestehenden Zustände im Wege der Gesetzgebung erachtete Herr Wolff noch nicht für gekommen. Der Congreß verfiel indeß diesmal nicht in den Fehler, sich auf tactisch-politische Untersuchungen dessen einzulassen, was dem Reichskanzleramt möglich oder nicht möglich. Wenn ein Act der Reichsgesetzgebung auf dem Gebiet des Versicherungswesens gegenwärtig wirklich seine Schwierigkeiten hat — was übrigens in keiner Weise bewiesen ist — so ist eine anderweitige Regelung des Versicherungswesens im Wege der Particulargesetzgebung, nachdem das Reich diesen Gegenstand in den Kreis seiner Competenz aufgenommen hat, jedenfalls zehnfach schwierig. Eine Richtschnur in dieser Beziehung zu geben hätte darum für den Congreß ganz und gar keinen Zweck gehabt. Der Congreß erfüllte deshalb in anerkennenswerther Weise seine Aufgabe, indem er einmal das dringende Bedürfniß der einheitlichen Regelung durch das Reich betonte und sodann die Ziele für die Reichsgesetzgebung nach freiheitlichen Grundsätzen aufstellte. Demgemäß sprach er sich insbesondere gegen staatliche Genehmigung und besondere staatliche Beaufsichtigung des Versicherungsgewerbes aus, gegen Bevorzugung der öffentlichen Societäten und Doppelbesteuerung der Versicherungsunternehmungen. Dagegen schrieb er Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse und für Lebensversicherungen insbesondere noch Veröffentlichung der Grundlagen ihres Geschäftsplanes vor. Etwas unklar und bedenklich erscheint der Satz, wonach „die Einhaltung des Geschäftsplanes und der Wehrhaftigkeit der Veröffentlichung gesichert werden müsse.“ Die Lebensversicherung ist nicht eine so absolut und unter allen Umständen richtige wirthschaftliche Maßnahme, daß für diese Art von Geldanlage ein besonderer staatlicher, im Uebrigen sehr schwer und jedenfalls nicht ohne anderweitige Nachtheile zu verwirklichender Schutz angemessen erschiene.

Der Congreß hat sich sodann am 2. Tage mit der sehr schwierigen Einkommensteuerfrage beschäftigt. Einige Resolutionen darüber wurden indeß nur mit sehr geringer Mehrheit angenommen. Nach dem Inhalt der Resolutionen ist dies erklärlich zu finden. Nach welcher Methode in einem Einkommensteuergesetz der Begriff des Einkommens klar zu machen, hätte der Congreß der Gesetzgebungstechnik überlassen können. Die „mäßig progressive Veranlagung“ ist in allen Einkommensteuergesetzen bereits enthalten und brauchte nicht erst befürwortet zu werden. Damit, daß die Einkommen-Steuer, ohne alle anderen directen Steuern zu ersetzen, die relativ beste directe Steuer sei, erscheint gar nichts gesagt, da es in erster Linie auf den Zweck der Besteuerung und die Natur des steuererhebenden Gemeinwesens ankommt. Unter den dafür aufgeführten Gründen trifft übrigens einer — die geringsten Erhebungskosten — thatsächlich nicht einmal überall zu. Mit der Empfehlung der Selbstabschätzung für hochentwickelte Staaten ist auch wenig gesagt, schon weil unter Selbstabschätzung sehr verschiedene Dinge verstanden werden können.

Der Congreß beschäftigte sich am dritten und letzten Tage, unmittelbar bevor er die Tariffrage erörterte, mit der statistischen Ermittelung und wirthschaftlichen Bedeutung der Handelsbilanz. Bekanntlich hat das Reichsamt für Statistik zum ersten Mal die Ein- und Ausfuhr in Deutschland pro 1872 und 1873 in Geld berechnet. Das sich hierbei ergebende Ueberwiegen der Einfuhr gegen die Ausfuhr haben die Schutzzöllner sofort zur Unterlage der Behauptung gemacht, daß Deutschland in Folge seiner Handelspolitik mehr und mehr verarme. Im Anschluß an die Untersuchungen von Soetbeer wies der Congreß darauf hin, daß, will man die Bilanz des auswärtigen Handels eines Landes ziehen, dabei außer der Waaren-Einfuhr und Ausfuhr eine Anzahl anderer Momente zu berücksichtigen sei, welche wie z. B. die Anlage von Capitalien im Auslande und die daraus sich ergebenden Zinszahlungen, in neuerer Zeit eine weit erheblichere Rolle spielen als früher. Auch ist die durch keinerlei fiscalisches Interesse geschützte Ausfuhrstatistik mehr als unvollständig, wie schon ein Vergleich der deutschen Ausfuhrstatistik mit der correspondirenden Einfuhrstatistik anderer Länder darthut. Das statistische Amt hat darüber neuerdings interessante Wahrnehmungen (nach der Einfuhrstatistik von Bremen, Niederland, Frankreich und Oesterreich hat die Ausfuhr dahin aus dem freien Verkehr Deutschland's von 1868—1873 in elffach stärkerem Maße zugenommen, als die deutsche Ausfuhrstatistik angiebt) veröffentlicht; vom Reichskanzleramt sind im Anschluß daran die Bundesregierungen auch sofort ersucht worden, in Erwägung zu ziehen, durch welche Mittel eine brauchbare Ausfuhrstatistik beschafft werden kann. Es ist überaus bezeichnend, daß die Schutzzöllner, welche bei dieser Nummer der Tagesordnung wegen der in der Verhandlung folgenden Tariffrage schon in großer Zahl erschienen waren, auch gegen solche Resolutionen stimmten, welche die Mängel der bisherigen Statistik klarlegten und zu richtigen Schlüssen berechtigende vollständige Ermittlungen verlangten. Da indeß einige Schutzzöllner noch zur Majorisirung fehlten, so wurden diese Resolutionen gleichwohl noch mit 2 Stimmen Mehrheit angenommen, während später die Resolution für Aufrechthaltung des Zollgesetzes von 1873 gegen eine in demselben Verhältniß schwache Mehrheit unterlag.

Danzig, den 22. September.

Der **Reichsmilitäretat** ist nach der „Post“ nach langwierigen Verhandlungen zwischen dem Reichskanzleramte und dem Kriegs-Ministerium jetzt fertig gestellt, derselbe wird in nächster Zeit dem Bundesrathe zugänglich gemacht werden. Dasselbe Blatt meldet über das Resultat der Verhandlungen: „Von den vom Kriegsministerium beantragten Mehrforderungen ist u. A. vom Reichskanzleramte die Vermehrung des bestehenden einen Eisenbahn-Bataillons um weitere zwei Bataillone bewilligt worden. Ferner wird sich auf dem Etat pro 1876 ein Posten befinden, der auf die Reorganisation der Bezirks-Commandeure Bezug hat. Bis jetzt wurden die Stellen der Bezirks-Commandeure von älteren, verabschiedeten

---

Stadt-Theater.

„Der Waffenschmied“ von Lortzing. — Bevor sich Lortzing in die Nothwendigkeit versetzt sah, seine Operntexte selbst zu verfertigen, konnte er sich gründlich von der damals herrschenden Unfruchtbarkeit und dem Ungeschick auf diesem Gebiete überzeugen. Theils durch Vermittelung einer Theater-Agentur, theils direct von den Verfassern gingen ihm Libretto's in Masse zu, von denen nicht ein einziges zur Composition geeignet war. Er machte dabei sehr belustigende Erfahrungen und begegnete mitunter den naivsten Anschauungen und Prätensionen. Für einen gänzlich unbrauchbaren Operntext forderte ein ländlicher Schulmeister, der sich durch sein unsterbliches Opus wahrscheinlich einen sehr acceptabeln Zuschuß zu seiner dereinstigen kärglichen Pension sichern wollte, nicht weniger als tausend Thaler Honorar. Ein Zweiter war etwas billiger, stellte aber die Bedingung, daß sein mit einer gar wunderlieblichen Stimme begabtes und mit großer Lust zum Theater ausgerüstetes Töchterlein die Hauptpartie zu singen bekäme. Noch ein ländlicher Dramatiker war von der colossalen Wirkung seines Textes so innig überzeugt, daß er dem Componisten geradezu schrieb: „Wenn die Oper nicht gefällt, so ist allein Ihre Musik daran Schuld.“ Lortzing's Gutmüthigkeit und Humor fand auf Alles eine liebenswürdige, nicht verletzende Antwort, aber es mag ihm oft schwer genug geworden sein, Gründe zu erfinden, aus denen er auf die Ehre, die dargebotenen Poesien in Musik zu setzen, verzichten müsse. Er machte dann bekanntlich selbst sehr glückliche Griffe mit älteren Lustspielen, die er sich, gestützt auf seine praktische Bühnenkenntniß und auf sein leicht gestaltendes Talent, für seine Opernzwecke herrichtete. Und bedurfte er einmal für eine Arie oder ein Lied einer Poesie von höherem lyrischen Schwunge, so fand er leicht einen Freund und Collegen vom Theater, dem etwas von einer poetischen Ader floß und der ein paar anständige Strophen zu verfassen im Stande war, wie etwa das Kron- und Scepterlied des Czaren oder das Lied des alten Waffenschmied's: „Ich war einst ein Jüngling mit lockigem Haar.“ Vielleicht hat ein Anderer auch bei der hübschen sinnigen Arie mitgeholfen, mit der sich Stadinger's schmuckes Töchterlein ein wenig in eine gehobene Agathen-Stimmung versetzt, bald aber wieder zu der bürgerlichen Prosa zurückkehrt, welche das Daheim des alten Waffenschmieds umgiebt. Nichts war Lortzing fremder als der geheimnißvolle Zauber der Romantik, dafür hat er aber in seiner natürlichen Sphäre Mustergiltiges geschaffen und die komische deutsche Oper hat in ihm ein Talent verloren, das gegenwärtig durch kein anderes ersetzt ist. Der „Waffenschmied“, wenn auch dem „Czar und Zimmermann“ nicht ebenbürtig, verdient nichts desto weniger eine freundliche Beachtung, die denn der Oper hier auch bei ihrem alljährlichen Erscheinen zu Theil wird. Mit Ausnahme einer Rolle hat sich das Personal wieder aus der letzten Saison übertragen, die Kritik kann sich deshalb auf ein Minimum beschränken. Herr **Polenz** führte sich mit dem Knappen Georg in sehr vortheilhafter Weise ein. Der Sänger gehört nicht zu jenen Tenorbuffo's, die sich mit der Stimme auf der Retirade befinden und ihr Heil in einer übertriebenen, unschönen Lebhaftigkeit der Gesten suchen, die gerade das Gegentheil von dem beabsichtigten Effecte bewirkt. Herr **Polenz** ließ eine gesunde, kräftige und umfangreiche Stimme hören, die auch gut geschult ist, eine deutliche Aussprache und einen wirkungsvoll nüancirten Vortrag. Dabei war das Spiel von natürlicher Frische und Munterkeit, ohne sich über Gebühr in den Vordergrund zu drängen. Wir haben die ganze Partie, zumal die musikalischen Hauptmomente, z. B. die Arie im ersten Act und das Duett mit Stadinger — eine der besten Nummern der Oper — hier seit lange nicht so anregend zur Geltung gebracht gesehen, als durch Herrn **Polenz**. Die Aufnahme des tüchtigen, wirklich singenden Tenorbuffo's war denn auch eine höchst beifällige. Der Frau v. **Rigéno** ist die Kritik dankbar für das schöne Maß, welches ihre hübsche Darstellung diesmal einhielt. Die fertige, mit Empfindung und Geschmack vortragende Sängerin verleugnete sich ganz besonders in der oben genannten Arie nicht, deren zarte Partien namentlich von sehr anmuthendem Wohllaut waren. Herr **Bachmann** (Stadinger) hat an sicherer, tonfester Behandlung seiner umfangreichen Baßpartie, eben so an charakteristischer Ausprägung des Spiels namhaft gewonnen. Als tüchtig bekannt ist auch der musikalisch etwas trocken gerathene Graf Liebenau des Herrn **Glomme**, die altjüngferliche, an die Posse streifende Irmentraut der stets sattelfesten Frau **Müller-Fabricius** und der schwäbische Ritter des Hrn. **Schlüter**. M.

Ein Deutscher in Mexico.

Dr. Friedrich Ratzel traf auf seinen Reisen in Amerika vor wenigen Monaten in dem als wohlhabend, als reich an Silbererzen verschrieenen Orte Guadalupe in Mexico einen deutschen Landsmann, der einer derjenigen war, die drüben, wie man zu sagen pflegt, „sein Glück gemacht.“ Er berichtet darüber in der „Köln. Ztg.“: Guadalupe ist geringer als sein Ruf. Die Silberbergwerke, welche hier von einer mexicanischen Gesellschaft und einem deutschen Privatmanne betrieben werden und schon seit Jahrzehnten von Einzelnen ausgebeutet worden sind, haben nicht die Bevölkerung im Ganzen, sondern nur einzelne Wenige bereichert. Der Ort sieht ärmlich aus. Man baut aus Reisig, das mit Lehm beworfen wird, und deckt die Dächer mit rohrartigem Gras, welches ihnen das graue buschige Ansehen unserer Strohdächer giebt. Nur die Häuser der wenigen Bessergestellten sind aus Adobes (an der Sonne getrockneten Lehmziegeln) gebaut und mit Holzziegeln bedeckt, und das des deutschen Bergwerksbesitzers ist das einzige, welches Glasfenster besitzt. Das ganze Dorf hat gegen 800 Einwohner und liegt in einem schmalen Thale, in dessen Wand die Gruben hineinziehen, welche das Fahlerz, den Bleiglanz und die leider etwas allzu häufige Blende bergen. Die Spanier haben diese Gruben schon in früherer Zeit angelegt, aber sie wurden in den zwanziger Jahren verlassen, zur selben Zeit, als mit der Vertreibung das Berggewerbe in ganz Mexico in einen Verfall kam, welcher bis auf die Gegenwart herab sich fühlbar macht. Vor einigen Jahrzehnten begann eine Gesellschaft von Capitalisten aus Acapulco wieder in den verlassenen Minen zu arbeiten und erzielte Erträge, welche mäßige Ansprüche zufriedenstellen konnten. Aber diese Leute wollten mehr erzielen als möglich war, kamen durch schlechte Rathschläge Dritter in Streit mit ihrem deutschen Techniker, so daß dieser sich von ihnen trennte und eine Mine hart neben den ihrigen aufthat oder, wie hier der technische Ausdruck lautet, denuncirte. Es war dies der Mann, mit welchem ich die Reise von Acapulco herauf gemacht hatte und unter dessen gastlichem Dache ich mich nun von den Strapazen der letzten Woche erholte, die, wenn nicht übermäßig schwer, doch immerhin etwas ungewöhnlicher Natur gewesen waren.

Dieser Mann konnte sich nicht über Mangel an Erfolg in seinen Unternehmungen beklagen, denn er hatte in den wenigen Jahren, daß er selbstständig arbeitete, erhebliche Gewinne gemacht, welche allerdings zunächst in Neubauten, Beschaffung von Maschinen und dergl. angelegt wurden. Er hatte außerdem das Glück, das hier so wenigen von unseren Landsleuten vergönnt ist, daß er unter den mexicanischen Mädchen eine ebenso liebenswürdige als tüchtige Hausfrau gewonnen und sich mit einer Familie umgeben hatte, die gedieh und die ihn freuen konnte. Und dennoch erschien das Schicksal dieses Landsmannes mir so wenig beneidenswerth wie ihm selber. Ich sah hier so recht deutlich, wie gut es einem Manne im Auslande schon gehen muß, wenn er Ersatz finden soll für die vielen sicheren Güter, deren er mit dem Verlassen der Heimat sich entschlägt, und dies ganz besonders, wenn ihm, wie den meisten der hiesigen deutschen Bergleute, die sichere und bequeme Beamtenlaufbahn offen steht. Mein Freund hatte zuerst in abhängigen Stellungen einiges Geld gemacht, war nun selbstständiger Bergwerkseigenthümer und verdiente mehr als er brauchte. Aber welches Leben führte er, und welche Aussichten konnte er sich zusprechen! Der einzige Deutsche, der einzige gebildete und der einzige im höheren oder im deutschen Sinne ehrenhafte Mann in diesem Dorfe, war er durch Entfernungen von je 7—9 Tagreisen von Mexico, Morelia, Acapulco getrennt — den einzigen Orten, wo Landsleute leben und wo man ein wenig Cultur und verfeinertes Leben kennt.

Für die Kinder bestand keine Möglichkeit einer genügenden Erziehung, weshalb er bereits daran denken mußte, sein Aeltestes, einen Knaben von sechs Jahren, nach Europa zu senden. Alle paar Monate nur empfing er Briefe und Zeitungen. Bergwerk und Schmelze nahmen ihn dergestalt in Anspruch, daß er von früh bis spät an der Arbeit war und wenig Zeit fand, zu lesen und sich fortzubilden. Was er von Gewinn erübrigt, wird wieder in das Unternehmen gesteckt, und wenn kein außerordentlicher Glücksfall eintritt, muß noch manches Jahr so fortgearbeitet werden, ehe er daran denken kann, sich aus dieser Wildniß auf ein behaglicheres Leben zurückzuziehen. Aussicht auf günstigen Verkauf der Mine ist bei den schlechten politischen und wirthschaftlichen Zuständen, wie sie jetzt im Lande herrschen, so gut wie keine vorhanden. So ist ein solcher Mann in dieser Wildniß an sein eigenes Unternehmen geradezu angeschmiedet. Wenn man dazu die Schwierigkeiten mit den Arbeitern und anderen Mexicanern erwägt, welchen ein an energische und offene Handlungsweise gewöhnter Fremder hier immer begegnet, so wird man finden, daß alle materiellen Erfolge diese Uebel nicht aufwägen und daß eine größere Lüge als „Ubi bene, ibi patria“ kaum zu erdenken ist. Hier wäre man geneigt, den Satz umzukehren.

Offizieren ausgefüllt. Die Militärverwaltung beabsichtigt jedoch zu den Bezirks-Commandeurs jüngere militärische Kräfte heranzuziehen, und werden hierfür im Etat pro 1876 die nöthigen Mittel verlangt.“ Ueber den Umfang der verlangten Erhöhung meldet das freiconservative Blatt nichts.

In dem immer stärker entbrennenden Kampfe auf wirthschaftlichem Gebiete nimmt die „Nordd. Allg. Ztg.“, welche bekanntlich zum Theil vom auswärtigen Amte inspirirt wird, im andern Theile aber wenigstens nichts schreibt, was nach ihrer Meinung gegen die Intentionen jenes Amtes verstößt, eine sehr unklare Haltung ein, neigt sich dem Anscheine nach aber immer mehr den Gegnern der Freihandelspartei zu. Heute reproducirt sie zustimmend eines belgischen Kathedersocialisten Angriffe gegen die Freihändler, Angriffe, welche diesen Dinge imputiren, an welche dieselben nie gedacht haben, um dann aus dem Kampfe gegen die selbsterbauten Windmühlen siegreich hervorgehen zu können, Angriffe, die überhaupt keinen neuen Gedanken, sondern nur solche längst widerlegte Dinge enthalten, welche die deutschen Kathedersocialisten schon früher, nur etwas geschickter vorgebracht haben. Eine aus dem preußischen Ministerium inspirirte offiziöse Notiz zeigt dagegen, daß in den entsprechenden Ressortministerien noch immer ein anderer Wind weht. Jene Notiz lautet: „Der Kampf zwischen Freihandel und Schutzzoll wird auf dem nächsten Reichstag sehr lebhaft zur Entscheidung kommen. Heute treten die Delegirten der deutschen Seeplätze zusammen, um im freihändlerischen Sinne eine Resolution zu fassen und diese dem Bundesrathe und Reichstage zu übermitteln. Anderseits hört man von beabsichtigten Versammlungen der Schutzzöllner zu denselben Zwecken in ihrem Sinne. Der Bundesrath steht, nach Allem was darüber verlautet, diesen Agitationen durchaus kühl gegenüber; es besteht nicht die Absicht, die bisherige Zollpolitik aufzuheben oder zu modificiren.“

Die Berathungen der Justizcommission des Reichstages über die Strafprozeßordnung dürften noch im Laufe dieser Woche beendet werden. In den letzten Tagen hat die Commission zwei Cardinalfragen entschieden. Während die Berufung gegen die Urtheile der Schöffen- und Mittelgerichte entgegen den Bestimmungen des Entwurfs, wenn auch nur mit einer Stimme Mehrheit, zugelassen ist, wurden die Anträge des Abgeordneten Gneist in Betreff der Einführung der subsidiären Privat-Anklage mit erheblicher Majorität abgelehnt, dagegen jedoch gegen ablehnende Beschlüsse der Staatsanwaltschaft auf Anträge wegen Straf-Verfolgung Beschwerde an die Gerichte zugelassen, sodaß in letzter Instanz den Gerichten die Befugniß zustehen soll, über die Erhebung von Strafklagen zu entscheiden. Dieser Beschluß ist von großer Tragweite und berührt nicht blos tief die Stellung der Staatsanwaltschaft als eines Organs des jeweiligen Minist riums, sondern wird in seinen Consequenzen auch das Gebiet der Competenz-Conflicte gänzlich umgestalten. Das Monopol der Verwaltung in Betreff der Einleitung von Untersuchungen, welches in Deutschland erst durch die Einführung des Anklageprozesses entstanden ist, wird dadurch wieder beseitigt und das früher bestehende Recht jedes Bürgers, sich an die Gerichte zu wenden, wieder hergestellt. Die von dem Abg. Gneist, dem unzweifelhaft das Verdienst gebührt, seit langen Jahren auf die hier bestehenden Mängel mit der größten Energie hingewiesen zu haben, vorgeschlagene Reform der Privatklage (Popularklage) fand nach der „B. A. C.“ bei der Commission vorzugsweise um deswillen keine Zustimmung, weil man es nicht für angemessen hielt, die dem Staate gebührende Anklage wegen Vergehen und Verbrechen in die Hände von dazu vielleicht ganz ungeeigneten Privatpersonen zu bringen und weil von einem solchen Rechte die größten Mißbräuche zu befürchten seien. Der wichtigste der Commission noch zur Entscheidung übrig bleibende Punkt in der Strafprozeßordnung wird die Frage sein, wem die Strafvollstreckung übertragen werden soll, der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten. Wie wir hören, gehen die Ansichten der Commission hierüber noch erheblich auseinander, so daß das schließliche Ergebniß sich noch nicht voraussehen läßt.

Niendorf sucht seinen Königsberger Correspondenten gegen den Vorwurf der „Land- und forstw. Ztg.“, jener habe bei seiner Anklage gegen die landwirthschaftlichen Centralvereine und die landwirthschaftliche Presse unserer Provinz mala fide gehandelt, in Schutz zu nehmen. Der angegriffene, am 1. September abgedruckte Artikel soll schon im Juli geschrieben und während der Hundstage auf dem Redactionsbureau in Berlin abgelagert sein, wie Herr Niendorf erzählt. Er sendet uns seine Gegenerklärung „zur Klarstellung“ zu, und da wir von der ersten Zusendung Notiz genommen, thun wir es auch bei der zweiten.

In Frankreich bespricht man noch immer die Schwenkung der Orleanisten. Diese wurden von den übrigen monarchistischen Parteien so vielfach über die Bedeutung ihrer Erklärung für die Republik interpellirt, daß ihr Organ, das „Journal de Paris“, schon zweimal sehr lange Erklärungen darüber abgegeben hat, welche zwar mehr vertuschen als aufdecken, aus denen aber doch so viel hervorgeht, daß die Orleans' nur die Gegenwart acceptiren, ohne ihre Hände für die Zukunft binden zu wollen, daß sie ihre Hoffnungen nur vertagt, nicht aufgegeben haben. Sie haben sich nur aus Furcht vor einem Emporkommen der Bonapartisten für die Republik erklärt, und weil diese, wie sie hoffen, ebenso gut wie das Septennium die Thronbesteigung ihrer Prinzen vorbereiten kann. Die Republikaner sind durch diese Erklärungen ihrer neuen Bundesgenossen wenig erbaut, die Legitimisten sind gegen ihre früheren falschen Freunde nur noch mehr erbittert.

Der „Courier de France“ meldet, daß Buffet in dem Ministerrathe, der vor seiner Abreise nach den Vogesen stattfand, den Beschluß erwirkt habe, daß bei der Berathung der National-Versammlung über das Wahlgesetz betreffs der Arrondissements-Abstimmung die Cabinetsfrage gestellt werden soll. Dieses Auftreten Buffet's steht mit seinem Plan in Verbindung, eine neue Majorität aus der gemäßigten Rechten, dem rechten Centrum, den verschämten Bonapartisten und einem Theile des linken Centrums zu bilden. Seine Rede in Mirecourt hat diese Combination als Grundlage. Die liberalen Minister billigen Buffet's Verfahren keineswegs, da sie vorhersehen, daß die Kammer es nicht billigen wird. Es fehlt ihnen jedoch der Muth, gegen Buffet eine offene Sprache zu führen, zumal weil sie wissen, daß Mac Mahon auf der Seite des Vice-Präsidenten des Conseils steht, weil dieser vom Vatican beschützt wird. — Auch Buffets Vorgänger, der Herzog v. Broglie, hat auf dem Ackerbaufest in seinem heimathlichen Departement (Eure) eine lange politische Rede gehalten, in welcher der alte Intrigant seine durchaus constitutionellen Gesinnungen, die er im Amt so oft verläugnete, ausdrückte. Hervorzuheben ist aus der Rede noch, daß Broglie mittheilte, Mac Mahon sei vor zwei Jahren, als Hoffnung vorhanden war, die Monarchie wiederherzustellen, durchaus bereit gewesen, von der ersten Stufe herabzusteigen und seinen Rang unter seinen Waffenbrüdern wieder einzunehmen.

Als wesentlichstes Ergebniß der vom römischen Clerus in Großbritannien mit so großen Eclat inscenirten O'Connellfeier war eine tief gehende Spaltung zwischen den Clericalen und der irischen Nationalpartei. Die Municipalität von Dublin und der dortige Erzbischof wollten den „Befreier“ ausschließlich für die Kirche in Beschlag nehmen, begegneten jedoch dabei der entschiedensten Opposition Mr. Butt's, des Führers der Homerulers, an dessen Widerspruch ihr Plan jämmerlich scheiterte Der Lordmayor von Dublin, Mr. Mac Swiney, welcher damals ein geistreiches Mittel erfunden hatte, seinen Gegner zum Schweigen zu bringen — er ließ in dem Saale, in welchem derselbe sprach, das Gas auslöschen — hat jetzt eine Art Manifest erlassen, in welchem er die Einheit des Glaubens für Irland in Anspruch nimmt und die Unabhängigkeit des Landes für eine Unmöglichkeit erklärt, falls man sich von diesem Prinzip entfernt. Sein Wahlspruch ist: Glaube und Vaterland, das irische Volk wird katholisch sein oder es wird aufhören zu existiren. Die Bewegung muß daher von Neuem aufgenommen und lebhafter betrieben werden. Ihr Ziel muß die Vernichtung des Uebergewichts des Protestantismus sein, dessen letzte Trümmer sich in die Reihen der Homerulers geflüchtet haben. Es gilt nicht nur die materiellen Interessen Irlands, sondern auch seine ewigen zu retten. So wollen es die zu Maynooth versammelten katholischen Bischöfe Irlands, denen der Lordmayor sein Manifest vor dessen Veröffentlichung ehrfurchtsvoll zur Begutachtung vorgelegt hat. Eine derartige Politik ist allerdings weit von der O'Connells entfernt, welcher alle Iren ohne Unterschied des Bekenntnisses um sich versammeln wollte, und weit von der des jungen Irland, welches nach dem Agitator auftrat und Protestanten und Freidenker zu seinen Führern zählte. Die Jesuiten haben dies Alles geändert. Sie allein wollen Irland emancipiren und die Angelsachen herausschlagen. Zunächst werden sie sich freilich mit den Homerulers abzufinden haben. Mr. Butt bereitet schon eine Entgegnung an Mr. Swiney vor, worin er demselben erklärt, daß er sich freue, die Fanatiker los zu sein, welche die „gute Sache“ compromittiren Am zufriedensten werden freilich die Engländer sein, welche ruhig fortfahren, Irland zu regieren und abzuwarten, wie die Irländer sich unter einander über das beste Mittel verständigen, sich für das Diesseits und das Jenseits zu retten.

Deutschland.

△ Berlin, 21. September. Der Bundesrath hielt heute eine Plenarsitzung unter dem Vorsitze des Präsidenten Delbrück. Es erfolgten Mittheilungen über die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrath, sowie über eingegangene den Ausschüssen zugetheilte Vorlagen. — In den Ausschüssen für Handel und Verkehr, sowie für Zoll- und Steuerwesen sind die Berathungen über die Börsensteuer noch nicht zu Ende geführt worden und sollen morgen fortgesetzt werden. Es sei hierbei bemerkt, daß die Börsensteuer zuerst im Reichstage für den Norddeutschen Bund im Jahre 1869 von dem verstorbenen Finanzminister v. d. Heydt vorgeschlagen wurde. Damals lehnte sie der Reichstag ab. Ein zweiter Versuch mit derselben Steuer erfolgte auf Vorschlag der Specialcommission, welche sich mit Ersatz für die Aufhebung der Salzsteuer zu beschäftigen hatte. Dieser Vorschlag wurde vom Bundesrathe zurückgewiesen. Heute nun ist demselben jene letztgedachte Vorlage ziemlich unverändert wieder unterbreitet worden. Danach ist eine fünffache Besteuerung von Börsengeschäften in Aussicht genommen und zwar: Schlußscheine und Rechnungen mit 25 Pf., Lombarddarlehne mit $\frac{1}{5}$ pro Mille, inländische Werthpapiere $\frac{1}{2}$ Procent und ausländische Werthpapiere $\frac{1}{5}$ Proc. Den Vorsitz im Ausschusse führte der Seehandlungs-Präsident, Geh.-Rath Bitter. Eine besondere Erwärmung für das Steuerproject war auf keiner Seite zu bemerken. Die Opposition wurde von Hamburg geführt. Ihre Argumente gegen die Vorlage stützen sich darauf, daß das Erträgniß der Steuer, nämlich 6 000 000 Mark unerheblich sei, namentlich im Verhältniß zu der großen dadurch hervorgerufenen Belästigung des Handelsstandes und der sich von selbst ergebenden leichten Umgehung der Steuer. Hamburg beantragte mindestens eine Herabsetzung der Steuer für Schlußnoten und Rechnungen von 25 auf 10 Pf. und drang damit vorläufig durch. Allem Anschein nach wird also die Börsensteuer mindestens erheblich modificirt schon aus dem Bundesrath hervorgehen.

— Die am 15. October d. J. in Kraft tretenden Winterfahrpläne der Eisenbahnen Deutschland's (excl. Bayern's), welche dem Reichseisenbahnamte zur Prüfung vom Standpunkte des Reichs vorgelegen haben, enthalten der Mehrzahl nach bei den Personenzügen größere Einschränkungen, als sonst der Wechsel der Jahreszeit mit sich zu bringen pflegt. Es ist dafür geltend gemacht, daß die Zunahme des Personenverkehrs hinter den Erwartungen zurückgeblieben und seither den durch die Eröffnung neuer Eisenbahnlinien entstandenen Concurrenzen nicht gebührend Rechnung getragen sei; auch habe bei einem Theile der Zugverbindungen, wie durch statistische Erhebungen festgestellt worden, der Ertrag die Selbstkosten nicht gedeckt. Es erscheine deshalb zulässig und nothwendig, den Verkehr — wenigstens vorübergehend — auf eine geringere Zahl von Zügen zu concentriren und dadurch die Betriebsausgaben entsprechend zu vermindern, Wenn schon, wird hierzu vom „Reichsanz.“ bemerkt, nicht verkannt werden kann, daß dem Reiseverkehr, namentlich dem Localverkehr, hieraus hier und dort Unbequemlichkeiten erwachsen werden, so hat doch unter den obwaltenden Verhältnissen den an sich nicht unberechtigten Anträgen die Berücksichtigung nicht versagt werden können, in der Voraussetzung, daß die Eisenbahnverwaltungen die ausgefallenen Züge wieder herstellen werden, sobald die Verkehrsverhältnisse solches erheischen.

* Ein Erlaß des Handelsministers macht die Errichtung von Bank-Commanditen in Karlsruhe und Mannheim bekannt. Ueber den Geschäftsumfang und die Eröffnung derselben ist eine nähere Bekanntmachung Seitens des Haupt-Bank-Directoriums zu erwarten.

Posen, 21. Sept. Die Kähmer Aufruhrsache kommt am 23. d. vor dem Schwurgericht in Meseritz zur Verhandlung. Sämmtliche Angeklagten, 13 an der Zahl, gehören der polnischen Nationalität an; drei derselben befinden sich bereits seit mehreren Monaten in Haft, die übrigen sind, wie der hiesige „Dziennik“ mittheilt, erst vor einigen Tagen gefänglich eingezogen und nach Meseritz gebracht worden. Als Zeugen sind zahlreiche Personen aus Kähme und Umgegend vorgeladen, unter ihnen auch der Propst Kick.

b. Düsseldorf, 19. Sept. In der gestrigen General-Versammlung der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industriellen wurde bezüglich der Zollfrage die nachstehende Resolutinn gefaßt: „Die General-Versammlung hält ihren bisherigen Standpunkt fest, wonach sie sich gegen eine Schutzzollpolitik und insbesondere gegen jede Erhöhung der Eisenzölle erklärt hat; dagegen erachtet sie, in Rücksicht auf die gegenwärtige Lage der Eisen- und Stahl-Industrie, eine Hinausschiebung des Termins für die Aufhebung der Eisenzölle für unerläßlich.“

Mannheim, 19. Sept. Gestern gelangte vor dem Ober-Hofgericht als Cassationshof die Nichtigkeitsbeschwerde Georg Köberle's, des ehemaligen Chefs der Karlsruher Hofbühne, zur Verhandlung. Der Angeklagte war selbst erschienen, um seinem Vertheidiger zu assistiren; er that dies aber in einer so ausfallenden und unzulässigen Weise, daß ihm der Vorsitzende, Oberhofrichter Obkircher, der erste Richter des Landes, wiederholt Rügen ertheilen und das Wort entziehen mußte. Die Nichtigkeitsbeschwerde stützte sich auf drei Punkte: auf die Nichtvorladung von Sachverständigen, auf die Nichtvernehmung des Großherzogs als Auskunftsperson über den Sinn des Contractes und auf die angeblich sinnentstellende Excerpirung der incriminirten Stellen der Denkschrift an den Großherzog. Sämmtliche Beschwerdepunkte, wie die Nichtigkeitsbeschwerde selbst, wurden nach langer Berathung vom Oberhofgericht als unbegründet verworfen und somit das schwurgerichtliche Urtheil wegen Beleidigung des Landesherrn mit drei Monaten Festungshaft bestätigt. Voraussichtlich wird nun auch die Civilklage Köberle's gegen den Großherzog abgewiesen werden. Den Entscheid des Oberhofgerichts will Köberle als sein Todesurtheil betrachten; er hörte die Urtheilsverkündung des höchsten Gerichts schließlich nur zur Hälfte an und entfernte sich, Unwohlsein vorschützend, indem er sagte, die Strafe zwar absitzen, seine Ueberzeugung aber mitnehmen zu wollen.

Mecklenburg-Schwerin, 17. Septbr. Wie man der „W. Z.“ meldet, hat der „Engere Ausschuß“ von Ritter- und Landschaft, welcher vom Großherzog aufgefordert war, beim Empfange des Kaisers zur Vorstellung zu erscheinen, dies abgelehnt.

Kiel, 20. Septbr. Nachdem die Schulschiffe „Niobe,“ „Undine,“ „Musquito“ und „Rover“ bereits am Sonnabend Nachmittag den Hafen verlassen, ist auch heute Morgens zwischen 7 und 8 Uhr das Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzern „König Wilhelm,“ „Kaiser,“ „Kronprinz,“ „Hansa“ und dem Aviso „Falke“ in See gegangen. Sämmtliche Schiffe begeben sich bekanntlich zum Kaisermanöver nach Warnemünde. (Kiel. Z.)

Leipzig, 21. Sept. Nach der nunmehr vollständig vorliegenden amtlichen Liste der Ergänzungswahlen zur sächsischen zweiten Kammer haben, wie die „Leipz. Ztg.“ meldet, von den neu gewählten 31 Abgeordneten 18 bereits bisher der zweiten Kammer angehört, während 13 neu in dieselbe eintreten. Die Conservativen haben 12, die Fortschrittspartei 9, die national-liberale Partei 8 Candidaten durchgebracht; bei 2 neu gewählten Abgeordneten ist die Parteistellung noch nicht bekannt. 8 der Neugewählten, darunter 3 von der Fortschrittspartei und 2 von der national-liberalen Partei sind ohne jeden Gegencandidaten gewählt worden. Ein Abgeordneter (Oberbürgermeister Streit in Zwickau) erhielt sämmtliche Wahlstimmen.

Schweiz.

Bern, 18. Sept. Die Bundesversammlung ist heute geschlossen worden, leider ohne über das wichtigste Gesetz der Session, das Militärsteuergesetz, zu einer Verständigung zu gelangen, die Räthe vermochten sich nicht über die Differenzpunkte bei der Einkommensteuerberechtigung zu einigen. Nationalrath und Ständerath verharrten hartnäckig bei den gefaßten Beschlüssen. — Der Piusverein, das eigentliche Organ des Jesuitismus in der Schweiz, hat sein Central-Comité beauftragt, eine Commission zu bestellen mit der Weisung und Vollmacht, die Frage der Gründung einer höheren Centralschule für die katholische Schweiz von allen Seiten zu prüfen, sich mit den Bischöfen, resp. den cantonalen Behörden in Verbindung zu setzen, und, wenn Aussicht des Gelingens ist, die ersten Schritte dafür bei den Behörden und beim Volke zu thun. Der Verein begrüßt freudig die Gründung eines „schweizerischen Erziehungsvereins“ und verpflichtet seine Mitglieder, die Interessen desselben nach Kräften zu unterstützen. Zur Förderung der „guten Presse“ empfiehlt der Verein dringend die Einführung des „Franz Sales-Vereins“ in allen Cantonen. In Bern ist vom Piusverein ein katholisches Zeitungs-Correspondenz-Büreau gegründet. Die Organisation wächst zusehends! — Viel Aufsehen erregt in Genf der Spruch, welchen das Bundesgericht in der Affäre vom Compesières gefällt, wo bekanntlich die altkatholische Taufe unter militärischer Bedeckung vorgenommen wurde. Es handelte sich darum, wer die Kosten des Truppenaufgebots zu tragen habe; der Staatsrath forderte sie von der Gemeinde, die Gemeinde aber, die sich in ihrem Rechte glaubte und ihrerseits wegen Rechtsverletzung Beschwerde führte, lehnte jede Verpflichtung zur Zahlung ab. Das Bundesgericht hat nun mit fünf gegen drei Stimmen die Gemeinde zur Tragung der ziemlich bedeutenden Kosten verurtheilt, was die Erbitterung natürlich noch mehr steigern wird.

Frankreich.

Paris, 19. Sept. Der von 22 Erzbischöfen und Bischöfen unterzeichnete Hirtenbrief, welcher die Gläubigen zu Sammlungen für die in Paris zu gründende katholische Universität auffordert, erhält die vollste Billigung des „Français“. Dieses Blatt, durch welches der Minister Buffet seine Losungsworte abzugeben pflegt, tritt entschlossen für die Bischöfe ein, weil es glaubt oder zu glauben vorgiebt, daß Frankreich nicht anders regiert werden könne, als wenn der Universitätsunterricht nach den Geboten der Kirche ertheilt werde. — Heute fand in dem Tuilerien-Garten ein internationales Wettrennen auf Velocipedes zum Besten der Ueberschwemmten im Süden Frankreich's und unter den Auspicien der Frau Marschallin Mac Mahon, wie es auf dem Programm hieß, statt. Da alle Welt gehofft hatte, daß die Marschallin in Person erscheinen werde, so hatten sich ungefähr 1500 Personen ungeachtet des starken Regens eingefunden. Da die Marschallin aber nicht erschien — es waren nicht einmal Sitze für sie und ihr Gefolge hergerichtet — so verlief sich die Menge bald, und zuletzt, als um den sogenannten „Prix de consolation“ wettvelocipedirt wurde — an demselben konnten alle theilnehmen, die keine Preise erhalten —, waren kaum 500 Personen mehr anwesend. Als Renn- oder vielmehr Fahrbahn diente die Allee, welche von den Tuilerien nach dem Concordiaplatz führt. Das einzige Preisfahren, welches Interesse erregte, war das „Championnat international,“ wo 8000 Meter, d. h. die beiden Seiten der Allee jede zehn Mal, durchfahren werden mußte. Ein Engländer, Namens Moore, war der Sieger. Der Zweite, der am Ziel ankam, war ein Franzose. Die Velocipedisten waren alle als Jockeys gekleidet. Das Schauspiel selbst war, im Ganzen genommen, nicht besonders anziehend. — Die Pariser Geistlichkeit steht, seit Monsignor Richard Coadjutor des Cardinal-Erzbischofs Guibert geworden ist, vollständig unter der Zuchtruthe der Jesuiten. Das geht so weit, daß die Jünger Loyola's jetzt bei den sogenannten „Retraites“ der Geistlichen die Oberleitung haben und die Predigten halten. 250 Pariser Geistlichen, die gestern ihre Exercitien beendeten, hatten den Jesuitenpater Roux als ihren Lehrer und Prediger.

Italien.

Rom, 17. Sept. Die vom Finanzministerium veröffentlichte vergleichende Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben im Laufe der Augustmonate 1874 und 1875 zeigen, daß beinahe alle Einnahmen in diesem Jahre höhere Erträge geliefert haben, als im vergangenen Jahre.— Wenn hinsichtlich der Reise des Kaisers von Deutschland nach Italien nichts Neues beschlossen wird, kehrt Herr v. Keudell am 1. October auf seinen Gesandtschaftsposten zurück. Binnen 14 Tagen werden wir also mit Gewißheit erfahren, welchen Entschluß der Kaiser auf den Rath seiner Aerzte gefaßt hat. Inzwischen fährt man natürlich in Mailand fort, die Villa Reale für den Fall herzurichten, daß der Kaiser Wilhelm dem Könige Victor Emanuel diesen Herbst seinen Gegenbesuch macht. — Die Untersuchungs-Commission des Senats hat dem Senator Satriano die Untersuchung auf freiem Fuße gegen Stellung einer erheblichen Caution bewilligt. Die Voruntersuchung wird in Neapel fortgeführt, die Senats-Commission wird bereits dieser Tage dahin abreisen.

England.

London, 19. Septbr. Unsere Hauptstadt erwacht allmälig aus dem Schlummer der todten Saison. Die meisten Theater, welche während der letzten sechs Wochen geschlossen waren, haben ihre Vorstellungen wieder aufgenommen oder werden im Laufe der nächsten Woche dem Publikum geöffnet werden. Mit großer Erwartung sieht man dem Beginne der Vorstellungen im Lyceum-Theater entgegen, wo Macbeth“ auf dem Programm steht, wie Irving in der Titelrolle und Fräulein Bateman als Lady Macbeth. Die erste Vorstellung war bereits auf heute festgesetzt, wurde jedoch auf nächsten Sonnabend verschoben, da die Bühnen-Vorbereitungen noch nicht vollendet sind. Uebrigens steht uns heuer, nicht wie sonst, eine kurze Opern-Saison vor Weihnachten in Aussicht und eine von unseren Haupt-Primadonnen, Fräulein Tietjens, ist eben nach Amerika abgereist. An dem neuen National Opera House, zu dem sie kürzlich den ersten Stein gelegt, wird angestrengt gearbeitet, doch bezweifelt man, ob es gelingen werde, dasselbe bis zur nächsten Saison zu vollenden.

— Endlich dürfte dem Herrn Kenealy, dem berüchtigten Vertheidiger und Freund Tichborne's, der seitdem ein Schandblatt, „the Englishman“, herausgiebt, sein Handwerk der Verleumdungen im Großen gelegt werden. In der letzten Nummer seines Blattes nannte er Herrn Potter, den Redacteur der „Beehive“, einen Schurken und Betrüger, worauf er von diesen wegen Verleumdung (libel) verklagt wurde. Der Polizeirichter ordnete die Verhandlung an, und hoffentlich wird eine Geschwornenbank dem Treiben dieses sauberen Advokaten ein Ende machen. Er kann dann mit Tichborne, den er für den feinsten Gentleman in England erklärt, zusammen in Datmoor sich die Zeit vertreiben.

Rußland.

Petersburg, 19. September. Ein Circulair des Ministers der Communicationen, daß an die Dampfschifffahrts-Compagnien und Gesellschaften gerichtet ist, besagt Folgendes: „In Anbetracht des rasch anwachsenden Eisenbahnnetzes und der sich beständig entwickelnden Dampfschiff-Communication wird eine übermäßige Vernichtung der Wälder zu Brennmaterial für Dampfer und Locomotiven bemerkbar. Diese Waldvernichtung zeigt sich schon zu gegenwärtiger Zeit in der bedeutenden Erhöhung der Preise für alles Holzmaterial und Brennholz, wirkt auch schlecht auf die Landwirthschaft ein und ist eine der Ursachen des Sinkens der Flüsse. Eins der wichtigsten Mittel, solchen schlechten Folgen vorzubeugen, oder sie mindestens zu vermindern, ist jedenfalls ein Ersatz der Holzheizung auf den Dampfmotoren durch Mineral-

stoffe. Indem ich die allerernsteste Aufmerksamkeit der Dampfschifffahrts-Gesellschaften und -Compagnien auf die ganze Wichtigkeit schleuniger Einführung eines mineralischen Heizmaterials lenke, erachte ich es für nothwendig, genannte Verwaltungen dazu aufzufordern, ungesäumt in allen Fällen, wo es practisch irgend wie möglich ist, die Holzheizung durch Mineralbrennstoffe zu ersetzen. Um aber dem Ministerium der Communicationen Daten zu geben, auf Grund deren es möglich wäre, auf jedem Dampfer aller Wasserstraßen Mineralheizung einzuführen, wird den Dampfschiff-Compagnien und -Gesellschaften vorgeschlagen, in den Jahresberichten über den verhältnißmäßigen Nutzen resp. Schaden, der aus der Benutzung mineralischen Brennstoffs sich ergeben würde, Mittheilung zu machen, und diese Berichte in 3 Exemplaren jedesmal dem Departement der Chausseen und Wasserstraßen einzureichen.

Amerika.

— In Newyork wird ein Wochenblatt für Norddeutsche Emigranten in plattdeutscher Sprache veröffentlicht, das den Titel „Uns Modersprok" führt. Vom 6. bis 10. September wurde das erste „Plattdeutsche Volksfest" gefeiert, zu dem nicht weniger als vierzig verschiedene plattdeutsche Vereine aus allen Theilen Amerika's Vertreter sandten. Ein in Toledo, Ohio, angesiedelter Deutscher aus Rostock schreibt an den Redacteur des plattdeutschen Journals: „Dat hett mi doch gar to sihr freut, dat wi in uns leiw Modersprok nu ok ein Zeitung in diesen Land hebben, un ick glöw, de einzigst in de ganze Welt".

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 22. Sept. Das feierliche Leichenbegängniß des Prinzen Adalbert findet am Freitag Nachmittag statt. Alle Abtheilungen der Garnison nehmen daran Theil.

Constantinopel, 22. Sept. Ein Telegramm Mehemed Ali Pascha's aus Sienizza vom 19. d. meldet: Die Insurgenten, welche die Verbindungen zwischen Nowawarosch und Serajewo unterbrochen hielten, wurden vollständig vertrieben. Die Telegraphenverbindung zwischen Sienizza und Serajewo ist wiederhergestellt.

Ragusa, 22. Sept. Die Insurgenten melden im Widerspruch mit der Nachricht Mehemed Ali's aus Sienizza: Serbische Zuzügler stießen zu den von dem Popen Zarko geführten Insurgenten. Diese schlugen die Türken bei Prjebolje und Babinje.

Danzig, 22. September.

* **Binnen wenigen Tagen wird Herr Polizei-Präsident v. Clausewitz, welcher seit dem 19. August 1840, also seit 35 Jahren an der Spitze der hiesigen Polizei-Verwaltung steht und vom 1. October c. ab in den wohlverdienten Ruhestand tritt, unsere Stadt verlassen, um sich nach Neustadt-Eberswalde zu begeben und dort niederzulassen. Derselbe war früher Regierungs-Assessor bei der K. Regierung in Potsdam, kam im Jahre 1840 von Berlin hierher, wurde im Jahre 1841 zum Polizei-Director und im Jahre 1843 zum Polizei-Präsidenten ernannt und hat sich um die Stadt in verschiedener Beziehung verdient gemacht. Wir erinnern an die schnelle und glückliche Beseitigung der Krawalle der Sackträger im Jahre 1848 und die beruhigende Ansprache des Polizei-Präsidenten an die Aufrührer von der Rathhaustreppe, an die kluge und doch kräftige Führung der Polizei-Verwaltung in den politischen Wirren des Jahres 1849, bei den Strikes der Arbeiter im Jahre 1872, endlich an die thatkräftige Unterstützung, welche der Chef der Polizeibehörde der hiesigen Communal-Verwaltung in allen Beziehungen hat zu Theil werden lassen. Von Seiten des Staates ist Herrn v. Clausewitz eine Anerkennung durch Verleihung des Rothen Adler-Ordens 2 Klasse mit Eichenlaub zu Theil geworden.**

* Der Aufsichtsrath der Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft beruft eine General-Versammlung der Actionäre der Gesellschaft auf den 2. October d. J. ein, die über den Verkauf der Fabrik und die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft berathen soll.

Heute Vormittag fiel ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger unbekannter Mann in der Gr. Gerbergasse auf den Straßendamm nieder und verstarb augenblicklich. Derselbe wurde nach dem Bleihofe geschafft.

Es ist der Criminalpolizei gelungen, zwei gemeingefährliche Verbrecher zu ergreifen, die in letzter Zeit in verwegenster Weise ihr Unwesen getrieben haben. Der eine, Arbeiter Lokatis aus Elbing, schon mehrmals wegen Diebstahls bestraft, ist erst vor wenigen Wochen nach Verbüßung einer mehrjährigen Gefängnißstrafe aus der Haft entlassen worden; der andere, Arbeiter Röhr, ist im Jahre 1851 wegen schweren Diebstahls und Versuchs der Befreiung mehrerer Strafgefangenen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt und im Jahre 1870 begnadigt worden; nach dieser Zeit hat er aber wieder eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüßt. Die beiden Strolche haben in Gemeinschaft des Maurers Schönrock, der bekanntlich aus der Strafanstalt Mewe entsprungen war und mittlerweile wieder hier ergriffen wurde, am 25. August Abends in der Gr. Scharrmachergasse aus einen Keller einen beträchtlichen Weinvorrath, eingemachte Früchte rc. gestohlen, in der folgenden Nacht mittelst Einbruchs 21 Kalbsleder aus dem Keller des Schuhmachermeisters Kaiser geholt, am 3. Septbr. in Emaus im Höllenkruge eine Kommode erbrochen und das vorhandene baare Geld gestohlen, und schließlich am 5. Septbr. den Diebstahl bei den Damen v. Podgurski und Rohleder in Langefuhr ausgeführt.

♂♂ Neustadt, 21. Sept. Der hiesige Bildungsverein begann seine Wintersitzungen im Vereinslocale, dem Saale des Herrn Alsleben, am 18. September mit einem Vortrage des Vorsitzenden Dr. Strebitzki über die weltgeschichtliche Bedeutung der Freiheitskriege von 1813, 14, 15, zu welchem sich die Mitglieder recht zahlreich eingefunden hatten. Für den nächsten Sitzungstag, den 2. October, hat der Landtags- und Reichstagsabgeordnete, Stadtrath Rickert, den Vortrag freundlichst übernommen. — Die Bibliothek des Vereins ist wiederum durch die Anschaffung einer Anzahl der besten Schriften von Ferdinand Schmidt erweitert worden. Die Fortbildungsschule des Vereins wird im October d. J. als eine städtische und obligatorische eröffnet werden, der Unterrichts-Minister hat für dieselbe einen Zuschuß in gleicher Höhe, wie ihn die Stadt giebt, bereitwilligst angewiesen. Ueberhaupt ist es anzuerkennen, daß in unserer Stadt alle patriotisch gesinnten Männer, die ein Verständniß für die Volksbildungsfrage haben, ohne Unterschied der Stände reges Interesse an dem Fortblühen dieses segensreichen Vereins nehmen und seine Sitzungen fleißig besuchen.

Elbing, 21. September. Der „K. Hart. Ztg." wird von hier geschrieben: „Zu Ehren des bei dem Manöver betheiligten Offiziercorps fand in den Räumen des Casino ein Ball statt, welchem auch der commandirende General v. Barnikow beiwohnte. Derselbe erkundigte sich, ob unter den jungen Damen eine sei, die einen Bruder im letzten Feldzuge verloren habe, und als ihm nun ein Fräulein v. T. als solche bezeichnet wurde, mußte sein Adjutant mit dieser Dame den Ball eröffnen." (!) — Der hiesige Magistrat hat beschlossen, der Petition des Magistrats zu Görlitz beizutreten, welche bezweckt, die Staatsregierung dahin zu vermögen, daß dieselbe einen Theil der Kosten übernehme, welche den Städten, die einen eigenen Kreis bilden, durch das Kreis-Ersatz-Geschäft erwachsen.

Königsberg, 21. Sept. Sowohl der Königsberger als der Insterburger Altkatholikenverein haben sich, wie der „Katholik" mittheilt, veranlaßt gesehen, die oberpräsidiale Anerkennung nachzusuchen, wodurch sie berechtigt werden, die Durchführung des Altkatholikengesetzes von den Behörden, unabhängig von dem Vermögensgesetze, zu fordern.

* Durch K. Cabinetsordre ist dem Kreise Heydekrug das Enteignungsrecht für die zum Ausbau der drei Zufuhrwege von der Tilsit-Memeler Staatsstraße nach den Bahnhöfen der Tilsit-Memeler Eisenbahn zu Wiespen, Heydekrug und Saugen erforderlichen Grundstücke verliehen und demselben zu der vom Kreistage behufs Aufbringung der Baukosten beschlossenen Ausgabe auf den Inhaber lautender, Seitens der Gläubiger unkündbarer Kreisobligationen bis zum Betrage von 36,600 ℳ. die Genehmigung ertheilt worden.

Briefkasten der Redaction.

Danzig. Alte Abonnenten. Anonyme Mittheilungen bleiben grundsätzlich unberücksichtigt.

Vermischtes.

Freienwalde a. O., 20. Septbr. Der hiesige Kreis-Physikus, der allgemein beliebte und geachtete Dr. Nath, ist heute Nacht bei der Ausübung seines Berufes das Opfer eines Meuchelmörders geworden. Um 1 Uhr Nachts klingelte ein Mann und verlangte dringend den Doctor zu sprechen. Dr. Nath öffnete dem Manne selbst die Thür. Hier wird er mit einem Revolverschuß begrüßt, hat aber so viel Besinnung die Thür noch zuzuschlagen und bricht, schwer in den Unterleib getroffen, zusammen. Der Mörder will durch den hinter dem Hause gelegenen Garten entfliehen, springt über ein den Vorgarten vom Hintergarten trennendes Drahtgitter und wird hier von der Nemesis ereilt. Er bleibt mit dem linken Hosenbein und dem Rock in dem Draht der Thüre hängen und schwebt so halb in der Luft, kann sich nicht wieder losmachen und schießt sich eine Revolverkugel durch das Herz. Der Mörder ist ein Schustergeselle, der bei dem hiesigen Meister Scheer in Arbeit steht, er soll angeblich mit dem Dienstmädchen des Dr. Nath in einem Liebesverhältniß gestanden haben und vor circa 5 Wochen vom Dr. Nath aus dem Hause gewiesen sein. Die Verwundung des Dr. Nath ist eine der schwersten, da die Kugel, die im Unterleibe sitzt, bis jetzt noch nicht gefunden werden kann, und es ist sonach nur geringe Hoffnung vorhanden.

— Auf der Grotenburg, in der dem Vordertheile des Hermanns-Denkmals zugekehrten Schlucht, hat man jetzt einen hohen Erdwall aufgefahren, um dem Besucher des Berges die bisher sehr beschränkte Front-Ansicht des Werkes voll zu ermöglichen. Die Besteigung der Höhe ist dadurch bedeutend lohnender und interessanter geworden. Der Touristen-Zufluß hat seit dem vergangenen Feste eher zu- als abgenommen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Septbr.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21.
Weizen			Pr. 4½% consf.	105,60	105,60
gelber			Pr. Staatsschldf.	92,70	92,70
Septbr.-Octbr.	204,50	202	Wstp. 3½% Pfdb.	85,90	86
April-Mai	214,50	212	do. 4% do.	95	95
Roggen			do. 4½% do.	101,50	101,50
Septbr.-Octbr.	147,50	145	Berg.-Märk. Eisb.	80,50	80
April-Mai	155	152,50	Lombardenser. Cp.	185	187
Petroleum			Franzosen . .	498	496
pr 200 ℔			Rumänier . .	32	31,20
Sept.-Oct.	24	23,30	Rhein. Eisenbahn	111,60	111
Rüböl Sept.-Oct.	60,10	60,20	Oester. Creditanst.	381,50	380,50
April-Mai	63,80	64	Türken (5%)	34,40	34,30
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,70	66,70
Sept.-Oct.	50,40	51	Russ. Banknoten	275,75	277
April-Mai	53,20	53,20	Oest. Banknoten	182,30	181,80
Ung. Schatz-A. II.	96,30	96,30	Wechselcrs. Lond.	—	20,25

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 66,50.
Fondsbörse ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 21. Septbr. Effecten-Societät. Creditactien 188⅞, Franzosen 248, Lombarden 91¾, Galizier —, Reichsbank 153⅝, 1860er Loose 121, Nassauer Loose 140, Braunschweiger Loose 85,40, Finnländische Loose 42,50. — Ziemlich fest.

Bremen, 21. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,00, pr October —, pr Novbr. 11,10, pr Dezbr.-Januar 11,40. Fest.

Amsterdam, 21. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr Novbr. 271, pr März —. — Roggen pr October 175.

Wien, 21. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,10, Silberrente 73,95, 1854r Loose 105,00, Bankactien 928,00, Nordbahn 1762, Creditactien 214,30, Franzosen 276,00, Galizier 220,25, Kaschau-Oderberger 122,50, Pardubitzer 142,50, Nordwestbahn 147,00, do. Lit B. 57,00, London 111,95, Hamburg 54,50, Paris 44,17, Frankfurt 54,50, Amsterdam —, Creditloose 165,75, 1860er Loose 112,10, Lomb. Eisenbahn 106,25, 1864er Loose 134,50, Unionbank 93,10, Anglo-Austria 110,00, Napoleons 8,92, Ducaten 5,29½, Silbercoupons 101,90, Elisabethbahn 177,20, Ungarische Prämienloose 79,80, Preuß. Banknoten 1,65¼.

London, 21. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 94 $\frac{3}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 72¼. Lombarden 9 $\frac{5}{16}$. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 102. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 35 $\frac{5}{16}$. 6pCt. Türken de 1869 49¼. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105. Oesterreichische Silberrente 66¾. Oesterreichische Papierrente 64. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95½. Spanier 19⅛. — Aus der Bank flossen heute 66,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,64. Hamburg 3 Monat 20,64. Frankfurt a. M. 20,64. Wien 11,40. Paris 25,45. Petersburg 32⅜.

Liverpool, 21. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7 $\frac{5}{16}$, middling amerikanische 6 $\frac{15}{16}$, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5⅛, new fair Domra 4¾, good fair Domra 5⅛, fair Madras 4¾, fair Pernam 7 $\frac{15}{16}$, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8. — Williger. — Upland nicht unter low middling October-November-Lieferung 6 $\frac{15}{16}$, October-November-Verschiffung, neue Ernte, 6 $\frac{15}{16}$d.

Liverpool, 21. Sept. Getreidemarkt. Weizen 1—2d, Mais 1s niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 21. Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,85. Anleihe de 1872 104,60. Italienische 5pCt. Rente 72,82½. Ital. Tabaks-Actien 773,00. Italienische Tabaks-Obligationen 503,00. Franzosen 617,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 238,75. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 35,30. Türken de 1869 263,00. Türkenloose 115,25. — Credit mobilier 175. Spanier extér. 18,93, do. intér. 15,31 — Ruhig.

Paris, 21. Sept. Productenmarkt. Weizen behpt., pr Septbr. 27,00, pr November-Dezember 27,50, pr November-Februar 28,00, pr Januar-April 28,75. Mehl behpt., pr Septbr. 60,50, pr November-Dezember 61,25, pr November-Februar 61,75, pr Januar-April 62,75. Rüböl behpt., pr September 88,00, pr November-Dezember 86,25, pr Januar-April 84,25, pr Mai-August 84,00. Spiritus matt, pr September 46,75. pr Januar-April 47,00.

Petersburg, 21. Sept. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 $\frac{27}{32}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 280⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165¼. Pariser Wechsel 3 Monat 346¼. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 233. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 228. ½-Imperials 5,97. Große russische Eisenbahn 159¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 105½. — Productenmarkt. Talg loco 54,50. Weizen loco 11,50. Roggen loco 6,50. Hafer loco 4,60. Hanf loco 33,00. Leinsaat (9 Pud) loco 11,75. — Wetter: Herbstlich.

Antwerpen, 21. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 27. Roggen unverändert. Hafer fest. Gerste matt, friesische 22¼. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez., 27¼ Br., pr September 27 bez., 27¼ Br., pr October 27 bez., 27¼ Br., pr November 27¼ bez., 27½ Br., pr October-Dezember 27½ Br. — Fest.

Newyork, 20. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 80C., Goldagio 17⅛, $\frac{5}{20}$ Bonds pr 1885 119¾, do. 5pCt. fundirte 118⅜, $\frac{5}{20}$ Bonds pr 1887 121⅛, Eriebahn 18⅞, Central-Pacific 104½, Newyork Centralbahn 103. Höchste Notirung des Goldagios 17¼, niedrigste 16¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¾, do. in New-Orleans 13⅜, Petroleum in Newyork 13⅛, do. in Philadelphia 12⅞, Mehl 5D. 85C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 36C., Mais (old mixed) 75C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) —, Schmalz (Marke Wilcox 14⅝C., Speck (short clear) 12¼C., Getreidefracht 6¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. September.

Weizen loco etwas fester, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 ℳ Br.	190-213 ℳ bez.
hochbunt . . .	131-134℔	210-220 ℳ Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	205-210 ℳ Br.	
bunt	126-131℔	195-205 ℳ Br.	
roth	128-134℔	185-195 ℳ Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-185 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Sept.-Octbr. 195 ℳ. Gd., pr October-November 197 ℳ. Gd., pr April-Mai 213 ℳ. Br., 212 ℳ. Gd.

Roggen loco Consumgeschäft, pr Tonne von 2000 ℔ 148 und 150 ℳ. pr 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 145 ℳ.
Auf Lieferung pr September-October 140 ℳ. bez., pr April-Mai 150 ℳ. Br.

Rübsen loco geschäftslos, pr Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 280 ℳ.

Raps loco geschäftslos, pr Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 283 ℳ.

Petroleum loco pr 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 12 ℳ. Auf Lieferung pr October 12,25 ℳ.

Steinkohlen pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 ℳ. schottische Maschinenkohlen 52—54 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,36 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,25 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85,75 Gd. 4pCt. do. do 94,75 Gd. 4½pCt. do. do 101,80 Br. 5pCt. Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 90 gem. 5pCt. Internationale Handels-Gesellschaft 100,00 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch, Wind: W.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur in den hellen und feinen Gattungen einige Kauflust für Complettirung eingetroffener Dampfer, abfallende Qualität ist vernachlässigt; ebenso ist alter Weizen unbeachtet geblieben. 340 Tonnen wurden heute zu unveränderten Preisen verkauft und ist bezahlt für Sommer- 128, 133℔ 188 ℳ., roth alt 129℔ 195 ℳ., neu glasig 124℔ 190 ℳ., besserer 128℔ 196 ℳ., hellbunt 129, 131/2℔ 200, 201 ℳ., 131/2, 133℔ 204, 205 ℳ., hochbunt glasig 133℔ 213 ℳ. pr Tonne. Termine fest gehalten, Septbr.-October 195 ℳ. Gd., October-November 197 ℳ. Br. und Gd., April-Mai 213 ℳ. Br., 212 ℳ. Gd. Regulirungspreis 198 ℳ. Gekündigt wurden 50 To.

Roggen loco Consumgeschäft; nach Qualität wurde für verkaufte 70 Tonnen 120℔ 150 ℳ., 126℔ 154, 156, 157 ℳ. pr Tonne bezahlt. Termine September-October 140 ℳ. bezahlt, April-Mai 150 ℳ. Br. Regulirungspreis 148 ℳ. — Raps Rübsen loco und Termine ohne Umsatz.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 130℔ 195,25, 132℔ 200, 133℔ 202,25, 135℔ 202,25 ℳ. bez., bunter 128℔ 182,25, 131℔ 193, 131/2℔ 190,50 ℳ. bez., rother 132℔ 191,75, 193, 132/3℔ und 136/7℔ 195,25, russ. 127/8℔ 169,50, 129/30℔ 174 ℳ. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 126℔ 145, 128℔ 147, 129/30℔ 148,75 ℳ. bez., fremder 120℔ 135 ℳ. bez., September 139 ℳ. Br., 137 ℳ. Gd., September-October 139 ℳ. Br, 137 ℳ. Gd., Frühjahr 1876 146 ℳ. Br., 144 ℳ. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 131,50 ℳ. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco russ. neu 133, schwarz 135 ℳ. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 168,75, 171 ℳ. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 225,75 ℳ. bez., mittel 194,25, 205,75, 211,50 ℳ. bez., ordinäre 182,75 ℳ. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo russ. 255 ℳ. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 49¾ ℳ. bez., September 50 ℳ. bez., September-October 50½ ℳ. Br., 49½ ℳ. Gd., October 49½ ℳ. bez., November 50 ℳ. Br., 49½ ℳ. Gd., November-April 51 ℳ. Br., 49¾ ℳ. Gd., Januar-März 50 ℳ. bez., Frühjahr 1876 53 ℳ. Br., 52¼ ℳ. Gd.

Stettin, 21. September. Weizen pr September-October 198,00 ℳ., pr October-November 198,00 ℳ., pr April-Mai 208,00 ℳ. — Roggen pr September-October 142,00 ℳ., pr October-November 142,00 ℳ. pr April-Mai 150,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr September-October 58,50 ℳ., pr April-Mai 63,00. — Spiritus loco 50,00 ℳ. pr September-October 50,20 ℳ., pr April-Mai 52,50 ℳ. — Rübsen pr Herbst 288,00 ℳ. — Petroleum loco 11 ℳ. bez. und Br., Kleinigkeiten 11,10 ℳ. bez., Regulirungspreis 11 ℳ., abgel. Anmeldungen 10,80 ℳ. bez., September-October 11 ℳ. Br., October-November 11,25 ℳ. Br., November-December 11,50 ℳ. Br., December 11,75 ℳ. bez., Januar 12 ℳ. bez. — Schmalz, Mac Farlane und St. George 65 ℳ. bez., Wilcox 66 ℳ. bez., Septbr.-October 64,50 ℳ. Br. — Speck, short clear 55 ℳ. tr. bez. — Hering, Schottisch. Crown. und Fullbrand 36,50 ℳ. transf. bez., Ihlen crownbr. 25 ℳ. transf. bez.

Berlin, 21. Septbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 174—200 ℳ. nach Qualität gefordert, pr September 200,00—201,50 ℳ. bez., pr September-October 200,00—201,50 ℳ. bez., pr October-November 200,00—202,00 ℳ. bez., pr November-Dezember 204,00—205,50 ℳ. bez., pr April-Mai 211,50—212,00 ℳ. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 142—166 ℳ. nach Qual. gef., pr September 145,50—146,00—145,00 ℳ. bez., pr September-October 145,50—146,00—145,00 ℳ. bez., pr October-November 145,50—146,00—145,00 ℳ. bez., pr November-Dezbr. 148,00—147,50 ℳ. bez., pr Frühjahr 153,50—153,00 ℳ. bezahlt. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 144—183 ℳ. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 129—182 ℳ. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 ℳ. nach Qual., Futterwaare 175—185 ℳ. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 ℳ., No. 0 und 1 26,25—25,25 ℳ. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,55—22,25 ℳ., No. 0 und 1 21,75—19,75 ℳ. pr September 21,35 ℳ. bez., pr Sptbr.-October 21,35 ℳ. bez., pr October-Novbr. 21,40—21,50 ℳ. bez., pr November-Dezember 21,60 ℳ. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 59 ℳ. bez., pr September 60—60,2 ℳ. bez., pr September-October 60—60,2 ℳ. bezahlt, pr October-November 60—60,3 ℳ. bez., pr November-Dezember 61,8—61,3 ℳ. bez., pr Dezember-Januar —, pr April-Mai 64 ℳ. Br. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 24 ℳ. bez., pr September 23,5 ℳ. Br., pr Sept.-October 23,5 ℳ. Br., pr October-November 23,7 ℳ. bez, pr November-Dezember 24,4—24,3 ℳ. bez., pr Dezember-Januar —, pr April-Mai 24,6 ℳ. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 50,7 ℳ. bez., mit Faß pr September 51—51,3—50,8 ℳ. bez., pr Sept.-Octbr. 51-51,3—50,8 ℳ. bez., pr October-November 51,2—51,4—50,9 ℳ. bez., pr Novbr.-Dezember 51,2—51,4—50,9 ℳ. bez., pr April-Mai 53,2—53,5—53,2 ℳ. bezahlt.

Frankfurt a. M., 20. Septbr. (J. Harburger, Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: regnerisch. — Weizen hiesiger und Wetterauer 21,86 ℳ., Roggen 17,14 ℳ. — Gerste 18,86—22 ℳ. — Hafer 17,14 ℳ. — Raps 30,86—32 ℳ. — Weizenmehl Nr. 00 34 ℳ., Nr. 0 30 ℳ., Nr. I. 24 ℳ., Nr. II. 20 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 25 ℳ. — Weizen und Roggen ohne wesentliche Aenderung. Gerste von Thüringen und der Saale stark offerirt. Hafer sehr fest und in regem Begehr. Am Mehlmarkte sehr still und Preise niedriger. Die Preise verstehen sich franco hier pr 100 Kilo je nach Qualität und ohne Verbindlichkeit.

Butter.

Berlin, 18. Sept. (C. Mahlo.) Der Verkauf des Geschäfts war im Allgemeinen ein ruhiger, da die hochsommerliche, warme Witterung sowohl auf die Qualität, als auch auf den Absatz wirkt. Bei der Qualität wird namentlich über den molkigen Geschmack und über das oft trübe Aussehen der Butter geklagt und ist deshalb alle mögliche Sorgfalt bei der Bearbeitung der Butter zu verwenden, um so mehr, als Mittelbutter vollauf am Markt, aber feine sich rarer macht und hierin sich schon mehr Begehr zeigt. Feinste Tafelbutter von süßer Sahne, täglich frisch als Eilgut galt d. 100 Pfd. frei Berlin 125—135 ℳ.; feine Tafelbutter von Gütern und Holländereien 110—125 ℳ. Frische gute Tischbutter, eingeschlagene Stückenbutter 100—110 ℳ. und gewöhnliche Sorten zum Kochen und Backen 90—100 ℳ.

(Milch-Zeitung.)

Viehmarkt.

Berlin, 20. Sept. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 2251 Rinder, 7153 Schweine, 1207 Kälber, 12,842 Hammel. In Rindvieh waren nur erste Qualitäten preishaltend, alles Andere war sehr flau. Beste Waare wurde bis 66 ℳ. bezahlt, Mittelwaare 48—51 ℳ., geringe 30—33 ℳ. — In Schweine war das Geschäft ebenso flau als am letzten Montag. Beste Waare galt 57 ℳ., Mittelwaare 51—54 ℳ., geringe 48 ℳ., der Ctr. Fleischgewicht. Man verkaufte gute Waare auch nach Lebendgewicht, den Ctr. mit 54 ℳ. bei 20 pCt. Tara. — Kälber hielten sich für beste Waare auf 69—72 ℳ., abfallende Qualitäten bis 42 ℳ. abwärts. — Hammel waren außerordentlich flau. Beste Waare kam nicht über 51 ℳ., Mittelwaare 45 ℳ., geringe 30—33 ℳ. Alles der Centner Fleischgewicht.

(Milch-Zeitung.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 21. Sept. Wind: NNW.
Angekommen: Hermine, Wessels, Bremen, Petroleum.

Den 22. Septbr. Wind: W.
Angekommen: Carl Friedrich, Weiß, Stolpmünde, Ballast. — Lina, Stein, Copenhagen; Johann Carl, Lockewitz, Copenhagen; beide mit altem Eisen. — Marshall Keith, Hendry, Peterhead; Resolute, Lyall, Peterhead; beide mit Heringen. — Anvers (SD.), Cattoor, Antwerpen, Güter.

Gesegelt: Ben Avon (SD.), Jaffray, Dublin, Getreide.

Ankommend: 1 Logger.

Thorn, 21. Sept. **Wasserstand: 1 Fuß 8 Zoll.**
Wind: NW. **Wetter:** regnerisch.

Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: Jozorski, Davidsohn; Szymanski, Davidsohn; beide mit Cement und Steinkohlen.

Stromab:
Schmidt, Ostrowski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1386 Ctr. 9 ℔ Weizen.
Graul, Winiawski, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 727 Ctr. 9 ℔ Weizen, 402 Ctr. 5 ℔ Roggen.
Rochlitz, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1173 Ctr. Weizen.
Paruszewski, Mondrzejewski, Groch, Thorn, 2 Kähne, 45 Klafter Brennholz.
Taube, Kalischer, Dembo, Dirschau, 5 Galler, 500 Cubikmeter Brennholz.
Katzenbogen, Rosner, Polanitz, Danzig, 6 Galler, 3570 Ctr. Rübsaat.
Riback, Pomeranz, Sczelischwa, Thorn, 2 Traften, 2500 St. Mauerlatten.
Jambienkowski, Zucker, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 1917 St. Mauerlatten.
Zurawski, Flatau, Plock, Thorn, 1 Kahn, 882 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	335,53	+ 11,4	NW., frisch, hell, bewölkt.
22	8	333,73	+ 9,8	Slich, flau, trübe, bezogen.
	12	333,65	+ 11,6	W., frisch, hell, bewölkt.

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse No. 76,

offerirt ergebenst:
Eine große Partie Reste von größerem Metermaß in: **Tuchen und Buckskins**
zu ganzen Anzügen für Herren und Knaben.
Paletôt-Doubles, Ratines, Floconnés und Velours zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Meine liebe Frau **Wilhelmine** geb. **Böttcher** wurde heute von einem gesundes Knaben schwer aber glücklich entbunden.
Pretoschin bei Smazin, den 21. Septbr. 1875.
5534) **G. Engler.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Franziska Sommer,
Franz Garbuschewski.
Danzig, den 22 Septbr 1875.

Die Verlobung unserer Tochter **Ernestine** mit Herrn Inspections Assistent **Zimmermann,** zeigen allen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an
Lauenburg, 19. September 1875

C. Potratz und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ernestine Potratz,
Julius Zimmermann. (5183

Ihre eheliche Verbindung zeigen ergebenst an:
Mathilde Hennig,
Carl Hennig.
Dembowalonka, d. 21. Septbr 1875.

Der diesjährige **Kram- und Viehmarkt** zu **Straschin** wird am
Dienstag, d. 9. Novbr. c.
abgehalten werden und **nicht,** wie in dem Kalender irrthümlich angegeben ist, den 9. October. (5470

Möbel- und Comtoir-Utensilien-Auction,
Langenmarkt No. 7, 1 Tr.
Freitag, den 24. September,
von 10 Uhr ab,
werde ich im Auftrage des Herrn **Otto Jorck** nachstehende Gegenstände, als: 1 Sophamit Damastbezug, 2 große massiv mahagoni Pfeilerspiegel, 6 Korbstühle, 1 Dutzend birk Stühle, 1 birk. pol. Tisch zum Ausziehen, 1 Sophatisch, 1 mah. Schreibtisch mit geschw. Füßen, 3 polirte Tische mit gedrehten Füßen, 1 Comtoirtisch und ein 9 Fuß langer Tisch für Bureaux, Rechtsanwälte 2c. geeignet, 1 Copirpresse, 1 Ladentisch, 3 div. Bücher- resp. Acten-Regale, 1 kleines Actenspind, 1 12 Fuß langes polirtes gut erhaltenes Actenspind mit Thüren 1 Schiffsuhr, ca 3 Ctr. **Makulatur** und diverse andere Sachen meistbietend gegen baar versteigern.
A. Collet, Auctionator.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Die Erndte", Capt. Dahms geht am Sonnabend, den 25. Sept., von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Rumänische Eisenbahnen,
Die **Dividendenscheine pro 1874 kaufen**
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
5538) **Langenmarkt No. 18.**

Eine große Partie
einzelner **Tischtücher, Servietten, Taschentücher**
haben zum **Ausverkauf** gestellt
S. Hirschwald & Co.
Wollwebergasse 15.

Tischbutter
täglich frisch zu haben in der Butter- und Käse-Handlung Scheibenrittergasse No. 13.
5510) **Fr. Kessler.**

Feinstes
Theater-Confect,
brillante Mischung zu 12, 16, 20 und 24 Sgr. pro ℔. empfiehlt in stets frischer Waare
E. Reinke, Glockenthor 3.

Eine **Besitzung,** von 330 Morgen, davon 70 M. Wiesen, durchweg guter Weizenboden, neue, massive Gebäude, soll mit vollständigem Inventar und Einschnitt für den billigen Preis von 16,000 Rℓ. bei 4- bis 5000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Diese Besitzung liegt unweit Putzig
Alles Nähere bei **J. R. Woydelkow** in Danzig, Breitgasse 43.

Mein als allergrößtes **Fabrikgeschäft** und **Niederlage** Danzigs bekanntes

Schuh- und Stiefelgeschäft, 77. Langgasse 77,

ist durch den Eingang der **Neuheiten** der diesjährigen **Herbst- und Wintersaison** aufs allerbeste sortirt und werden die **Preise** meiner Waaren so billig gestellt, daß es keiner weiteren Anpreisungen bedarf. — Ich hebe nur Einzelnes der besonderen Beachtung wegen hervor und zwar:

Für Herren:
einsohlige Schaftstiefel in Fahl- und Schmierleder, von 2⅔—3⅓ Rℓ.,
doppelsohlige do. in Kalb-, Roß- und Schmierleder, von 3⅔—5 Rℓ.
einsohlige Gamaschen in Kalb- und Roßleder, von 2⅚—3⅓ Rℓ.
do. do. „ Glacé, Lack und Chagrin, von 3½—4⅓ Rℓ.
doppelsohlige do „ Kalb, Roß, Bachett, Seehund, von 3⅓—5⅓ Rℓ.
do do. mit Tuch oder Filzeinsatz, 4—6 Rℓ.
wasserdichte 2- auch 3sohlige Reitstiefel in jeder Lederart und Höhe 5½—12 Rℓ.

Für Damen:
Damenzeugstiefel zum Schnüren, mit Absatz, mit u. ohne Lackkappen, 1⅙—4½ Rℓ.
do. mit Elastiques, Absatz, Lackkappen, 1⅔—4⅔ Rℓ.
Damenlederstiefel zum Schnüren, mit Absatz, Lackkappen, 2—2⅓ Rℓ.
do. do mit Elastiques, mit hohen Absätzen, mit u. ohne Lackkappen in: **Roß-, Bock-, Kalb-, Chagrin-, Bachet-, Glacé-** und **Seehundleder,** 1- auch 2sohlig, 2⅓—5 Rℓ.
Ballschuhe in Bronce, Englisch Leder, Atlas, mit kleinen oder großen Rosetten, von 1⅙—2⅔ Rℓ.
Hausschuhe in **Filz, Melton, Plüsch u. Leder,** mit u. ohne Absätze, ⅔—2½ Rℓ.

Für Kinder:
in allen oben angeführten Sorten ist auch das Kinderschuhlager für jedes Alter passend vorhanden und beginnen die Preise derselben mit 12½ Sgr.

Filzschuhe und Stiefel
für **Damen,** mit und ohne Lackbesatz und mit und ohne Absatz, umgewandte und auf Rand 1¼—4⅓ Rℓ.
für **Mädchen** und **Kinder** zum Schnüren und Knöpfen ⅔—2¼ Rℓ.
Negligéstiefel für Herren, practisch für an Gicht leidende Füsse, ringsum mit hohem Rindlederbesatz, Doppelsohlen und Absatz, durchaus wasserdicht 4½—7 Rℓ.
Weimarsche Jagdstiefel, durchweg Filz, mit hohem Juchtenlederbesatz, mit und ohne Stulpen, doppel- u. dreisohlig, garantirt für wasserdicht, 7½—13 Rℓ.
Reisepelzstiefel 4—10 Rℓ. pro Paar.

Gummischuhe
für Damen, Mädchen und Kinder, deutsches und französisches Fabrikat 12½ Sgr. bis 1 Rℓ.
Russische Gummischuhe, Boots, ½-Boots von 2—3 Rℓ.
„ „ für Damen Boots mit Pelz- oder Krimmerbesatz von 2—2⅓ Rℓ.
„ „ für Kinder und Mädchen, Boots mit Pelzbesatz von 1½—2 Rℓ.

Außerdem sortirtes Lager in
Kork- Filz und Pelz-Gesundheitssohlen zu sehr billigen Preisen.
Bestellungen, Reparaturen und **Auswahlsendungen** werden schnellstens, sauber und billig erledigt.

Bei auswärtigen Bestellungen genügt die Einsendung eines Papiermaßes, bei abnormen Füßen ein alter Maaßschuh oder Stiefel.
Altere auf Lager befindliche Sachen, namentlich eine kleine Partie Ballschuhe ohne und mit Absatz zu jedem Preise.
Somit bitte ich, bei eintretendem Bedarf sich meines Geschäftes freundlichst zu erinnern.
Ganz ergebenst (5412

Max Landsberg, 77. Langgasse 77.

Oberhemden,
gewaschen und ungewaschen
hält auf Lager und fertigt auf Bestellung
unter Garantie des Gutsitzens
N. T. Angerer
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt No. 35.

Den Empfang
sämmtlicher
Neuheiten
in Stoffen für die
Herbst- & Winter-Saison
beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Bruno Gosch
Schneidermeister.

Eine geübte **Plätterin** findet wöchentlich einen halben Tag Beschäftigung **Ketterhagergasse No. 4,** parterre links.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Piwko.

Mein Lager von
Prima Stearin- u. Parafin-Lichten
in allen Packungen, empfehle unter billigster Notirung.
H. Regier, Hundegasse 80.

Englische Schiffs- u. Windeketten,
doppelt geprüft, von 3/16 bis 1" stark,
engl. Patent-Kettengelenke,
Schiffswinden,
Dichtwerg, Seegras,
Flossnägel in allen Längen,
empfiehlt bei promptester Effectuirung zu billigen Preisen
L. Flemming, Danzig,
Johannesthor No. 44. (5495

Langgarten No. 46
ist umzugshalber bis zum 27. September 1 Ecksopha, 3 andere Sophas, 1 Korbsopha und Stühle mit Kissen, 1 Kronleuchter, 2 Wandleuchter, Gypsfiguren, große Spiegel, 2 Consolen mit Marmorplatten, 1 Büffet, mahagoni Sophatische, 1 Nähtisch, 2 große Schränke 2c. noch zu verkaufen, von 11 bis 5 Uhr Nachmittags.

Ländliche Grundstücke,
welche sich zur Parzellirung eignen werden zu kaufen gesucht und gefällige Adressen unter 5513 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Auf dem Dominium Alt-Fietz bei Schöneck stehen 50 März-Schafe zum Verkauf.

Ein **junger Mann aus achtbarer Familie,** der bereits 4½ Jahre in einem der **größten hiesigen Eisenwaaren-Geschäfte** servirt hat, und noch in Stellung ist, sucht unter mäßigen Ansprüchen **zum 1. October c. eine Stelle in derselben Branche,** vorzugsweise auswärts.
Gefällige Offerten werden unter No. 5512 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Zuverl. herrsch. Diener sowie Kutscher weist nach **J. Heldt,** Breitg. 114.

Eine Seminaristin wünscht Kindern Nachhilfestunden oder auch Unterricht in den Anfangsgründen zu ertheilen. Adr. u. No 5501 i. d. Exp d. Z. erb.

Meine Restauration,
Brodbänkengasse No. 23,
bringe ich einem hochgeehrten Publikum hiermit in Erinnerung. **Weine, hiesige wie fremde Biere. Bedienung aus Breslau.** (5458
Otto Heyn.

Danziger Sängerverein.
Anfangs October beginnen die regelmäßigen Gesangsabende des Sängervereins. Zur Annahme neuer Mitglieder bin ich in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr **Heiligegeistgasse No. 9, 1. Etage,** bereit.
5498) **Frühling.**

Den **25. September,** Abends 8 Uhr im „freundschaftlichen Garten" zu Danzig
Commers der alten Corps-Studenten Westpreußens.
5357) **Das Comité.**

Theater-Anzeige.
Donnerstag, 23. Sept. (1. Abonnem. No. 6.) **Die Hugenotten.** Große Oper von Meierbeer.
Freitag, 24. Septbr. (1. Abonnem. No. 7.) Zum ersten Male: **Großstädtisch.** Lustspiel in 4 Acten von Dr. J. B. v. Schweitzer.
Sonnabend, 25. Septbr. (1. Ab. No. 8.) **Troubadour.** Oper in 4 Acten von Verdi.

Selonke's Theater.
Donnerstag, den 23. September: **Auftreten der Solotänzerinnen Geschwister Bavarino und Fräulein Burow. Gastspiel der Miß Minnie Clyde.** U. A.: **Weiberlist und Männertreu.** Lustspiel. **Becker's Geschichte.** Liederspiel.

Prauster Lotterie.
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 M.
Cöln. Dombau-Lotterie
Erster Hauptgewinn: 75,000 M.
Loose à 3 M.
Cölner Flora-Lotterie.
Erster Hauptgewinn: 25,000 M.
Loose à 3 M.
Arndtdenkmal-Lotterie
z. Best. des Denkmals auf dem Rugard.
Hauptgewinne: Werth 7000, 6000 M. 2c.
Loose à 3 M. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9340 der Danziger Zeitung.

Danzig, 22. September 1875.

Berliner Fondsbörse vom 21. September 1875.

Die Stimmung der Börse zeigte Spuren einer (B)esserung, doch war die Geschäftsthätigkeit auch heute noch (ei)ne ungemein eingeschränkte. Geld bleibt knapp, und (es) waren zu 4¾ pCt. Disconten reichlich angeboten. (C)onform hiermit gingen die auswärtigen Wechselcourse (mei)st durchgängig zurück, da ein stärkeres Material auf (de)n Markt drückte. Die internationalen Speculationspapiere gingen träge um und hielten sich unter geringfügigen Courschwankungen fast unverändert auf gestriger Höhe. Von den localen Speculationseffecten waren die Bergwerksactien fest, Disconto-Commandit blieb unverändert. Von den auswärtigen Staatsanleihen waren Oesterr. Renten matt. Türken behaupteten bei unverändertem Course gute Festigkeit. Loose waren gesucht. Russische Werthe sehr still. Rumän. 8 pCt. Obligat. sehr beliebt und steigend. Für Preußische Fonds waltete eher das Angebot vor, und die Notirungen konnten sich nicht auf gestriger Höhe halten. Andere deutsche Staatspapiere blieben still. Prämienanleihen zeichneten sich aber durch Festigkeit in den Coursen aus. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten gewann keine nennenswerthe Ausdehnung. Auf dem Eisenbahnactien-Markte hatte im Allgemeinen eine bessere Haltung Platz gegriffen. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen konnten etwas anziehen, andere schwere Bahnen nahmen daran jedoch weniger Theil. Bankactien verhielten sich sehr ruhig. Industrie-Papiere traten wenig in Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

(Co)nsolidirte Anl.	4½	105,60
(Pr.) Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
(St)aats-Schuldsch.	3½	92,70
(Pr.) Präm.-A.1855	3½	136
(La)ndsch. C.-Pfdbr.	4	96
(Ost)preuß. Pfdbr.	3½	86,80
do. do.	4	96,20
do. do.	4½	102,40
(Po)mm. Pfandbr.	3½	86
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	102,50
(Po)sensche neue do.	4	95
(W)estpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,50
do. do.	5	106,10
do. neue	4	95,25
do. do.	4½	101,50
(Po)mm. Rentenbr.	4	97,70
(P)osensche do.	4	96,60
(P)reußische do.	4	97
(B)ad. Präm.Anl von 1867 ...	4	124
(B)ayer. Präm.-A.	4	125,50
(B)raunsch. Pr.-A.	—	84,60
(Cö)ln-Md. Pr.-S.	3½	111,50
(H)mbg.50rtl.Loose	3	179,50
(L)übecker Pr.-Anl.	3½	180,50
(Ol)denburg.Loose	3	138,90

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108,60
do. do.	4½	101,50
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	63,40
do. Silber-Rente	4⅕	66,75
do. Loose 1854	4	113,25
do. Cred.-L.v.1858	—	363
do. Loose v. 1860	5	120,75
do. Loose v. 1864	—	309
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,40
Ungarische Loose	5	175
do. Schatzanw. II.	6	96,30
Russ.-Egl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	103,50
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	103,40
do. do. von 1872	5	103,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98,75
do. Präm.-A.1864	5	202,25
do. do. von 1866	5	197,50
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	91
Russ. Central. do.	5	93,90
Russ.Pol.Schatzobl.	4	87,60
Pol.Certific.Lit.A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.5.Em.S.-R	4	82
do. do. do. do.	5	81,30
do. Liquidat.-Pr.	4	71,20
Amerik.Anl.p.1882	6	—
do. 4. Serie	6	99
do. Anl. 1885	6	99,50
do. 5% Anl.	5	100,10
do. do. p. 1881	6	104,60
Newyork.Stadt-A.	7	103,10
do. Gold-A.	6	101
Italienische Rente	5	72,25
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,75
RumänischeAnleihe	8	105,50
Türk. Anl. v. 1865	5	34,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	90,70

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	25,40	1
Bergisch-Märk.	80	3
Berlin-Anhalt	106,25	8½
Berlin-Dresden.	35	5
Berlin-Görlitz	39	0
do. St.-Pr.	74,20	5
Berlin-Hamburg	179,75	12⅘
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Pts.-Magd.	68,10	1⅔
Berlin-Stettin	121	9⅓
Bresl.Schw.-Fbg.	79,50	7⅔
Köln-Minden	93,50	6⅗
do. Lit B.	101,40	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	11	0
do. St.-Pr.	22	0
Hannover-Altenbek	13,90	0
do. St.-Pr.	29,75	0
Märkisch-Posen	22,90	0
do. St.-Pr.	66	0
Magdeb.-Halberst.	56,25	3
do. St.-Pr.	55,25	3½
do. C.	80,50	5
Magdeb.-Leipzig	212,10	14
† do. Lit. B.	91	4
Münst.Ensch.St.P.	18	5
Nordhausen-Erfurt	32,90	4
do. St.-Pr.	28,80	0
Oberschl. A. u. C.	143,40	12
do. Lit. B.	134	12
Ostpreuß. Südbahn	39	0
do. St.-Pr.	83,50	0
Pomm.Centralbhn.	0,60	0
Rechte Oderuferb.	103	6⅓
do. St.-Pr.	108	6⅓
Rheinische	111,25	8
Rhein-Nahe	14,90	0
† Stargard-Posen	101,70	4½
Thüringer	114,50	7½
Tilsit-Insterburg	28,50	0
Weimar-Gera gar.	60	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	36,50	—
Brest-Kiew	65,25	0
† Galiz. Carl-L.B.	99,25	8,67
Gotthardbahn	—	6
† Kronpr. Rud.-B.	57,30	5
Lüttich-Limburg	14,25	0
Oester.-Franz. St.	496,50	8
† do. Nordwestb.	263	5
do. B. junge	100	5
† Reichenb.Pardb.	64,10	4½
Rumänische Bahn	31,50	—
do. St.-Pr.	88,40	8
† Russis. Staatsb.	109,80	5½
Südösterr. Lomb.	187,50	1½
Schweiz. Unionb.	4,10	0
do. Westb.	9,20	0
Warschau-Wien	241,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	97,80
†Kaschau-Oderbg.	5	68,60
†Kronpr. Rud.-B.	5	78,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323,25
†Südöst.B.Lomb.	3	236,10
†Südöst. 5% Oblg.	5	81,60
†Oester. Nordwestb.	5	84,10
do. do. B Elbethal	5	69
†Ungar. Nordostb.	5	63
†Ungar. Ostbahn	5	59,80
Brest-Grajewo	5	85
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	100,10
†Kursk-Kiew	5	100,50
†Mosco-Rjäsan	5	101,50
†Mosco-Smolensk	5	100,30
Rybinsk-Bologoye	5	91,50
†Rjäsan-Kozlow	5	100,75
†Warschau-Teresp.	5	99,80

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87,10	0
Berl. Bankverein	79,10	4½
Berl. Cassen-Ver.	245	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	64,50	0
Berl. Handels-G.	112	7
Berl. Wechslerbk.	109,25	0
Bresl. Discontob.	69,50	4
Centralb. f. Bauten	32,25	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	71	4
Danzig. Bankver.	59	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	126,90	10
Deutsche Genoss.B.	101	6
Deutsche Bank	80,25	5
Dtsch. Eff. u. W.	108,50	8⅓
Deutsche Unionb.	78,50	3
Disc.-Command.	154,50	12
Gew.-Br.Schuster	55,75	0
Int. Handelsges.	32	0
Königsb. Ver.-B.	86,50	5¾
Meining. Creditb.	85,25	4
NorddeutscheBank	137	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	167	12¾
do. Bodencr.B.	100	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	120	9⅘
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	123,50	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	89,50	5⅓
Schles.Bankverein	94,50	6
Stett.Vereinsbank	81,50	0
Ver.-Bk.Quistorp	18	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	23,25	½
Brl. Centralstraße	38	3
Deutsche Baugesel.	50,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,10	0
do. Reichs-Cont.	73,40	4
Wäseman Bau-G.	38,50	2½
A. B. Omnibusg.	95,50	10
Str.F. f. Baumat.	29,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	3,40	0
Nordd.Pap.-Fabr	28	0
WöhlertMaschinf.	25,10	5½
Westend-Gesellf.	12,30	0
Baltischer Lloyd	29	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	1	0
Oberschl.Eisnb.-B	47,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	15,75	0
Königs- u. Laurah.	94	—
Stollberg, Zink	23,25	1
do. St.-Pr.	83,25	6
Victoria-Hütte	38	—

Wechsel-Cours v. 21. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,36
do.	3Mn.	2	20,25
Paris	8 Tg.	4	80,80
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	80,80
do.	2Mn.	4½	80,30
Wien	8 Tg.	4½	180,90
do.	2Mn.	4½	179,60
Petersburg	3Wch.	5	276,40
do.	3Mn.	5	274
Warschau	8 Tg.	4	276,40

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,61
Sovereigns	20,42
Napoleonsd'or	16,22
Imperials	—
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,87
Oesterreichische Bankn.	181,80
do. Silbergulden	185
Russische Banknoten	277

Militair-Examina.

Gründliche Vorbereitung für alle Examina, auch für Prima. — Pension. — Neuer Cursus a. 15. October.

Bromberg. **v. Grabowski,**
5472) Major z. D.

In der von dem Unterzeichneten geleiteten **Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt,** welcher der Herr Minister der geistlichen 2c. Angelegenheit das Recht der Entlassungs-Prüfung verliehen hat, beginnt der neue Cursus **Montag, den 18. October cr.** Die Theilnahme an einzelnen Unterrichtsstunden ist gestattet.

Hevelke,
5435) Kgl. Superintendent.

Junge Leute, von guter Realschulbildung, besonders solche, welche die Berechtigung zum einjähr Dienst haben, werden für hiesige Getreide-, Holz-, Waaren- und Fabrik-Geschäfte zum 1. Octbr. als **Lehrlinge** gesucht durch

E. Klitzkowski, Makler,
5186) Heiligegeistgasse 59.

Den geehrten Mitgliedern und Freunden unseres Vereins machen wir hiermit die Anzeige, daß

in den ersten Tagen des Nov. zum Besten des hiesigen Volkskindergartens ein Bazar

veranstaltet wird, und bitten das Unternehmen dann durch freundliche Gaben aller Art fördern zu helfen.

Der Vorstand
des Vereins zur Errichtung von Kindergärten.

Freunde der Naturkunde
in allen ihren Gebieten werden besonders hingewiesen auf die naturwissenschaftliche
Zeitschrift

Die Natur

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände, (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins) herausgegeben von Dr. **Otto Ule** und Dr. **Karl Müller** von Halle.

Während die erste Hälfte jeder Nummer **längere Originalaufsätze** enthält, wird die zweite Hälfte von **Mittheilungen über das Neueste aus dem Gebiet der Naturwissenschaften** gefüllt. Reichlich beigegebene, gut ausgeführte **Illustrationen** begleiten den Text jeder Nummer.

Abonnements nehmen alle Buchhandlgn. an.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich nur 1 Thlr. oder 3 Rmk.
Halle, G. Schwetschke'scher Verlag.

Danziger
Hypotheken-Pfandbriefe

werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 5490 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen

---

Th. Etzold,

Zinngießer,
Goldschmiedegasse No. 6,

empfiehlt hierdurch sein Lager von Wirthschaftssachen, als: Eß-, Kaffee-, Vorlege-, Punsch- und Gemüselöffel, Teller, Pappschüsseln, Salzschachteln, Schenkfässer, Hähne und Trichter, sowie Liter-Maaße in Halbirung und Decimaltheilung, Kaffee- u. Theekannen, Waschschüsseln, Warmflaschen, Nachtgeschirre, Steckbecken u. s. w. von Zinn zu billigsten Preisen.

Th. Etzold,
Zinngießer,
5488) Goldschmiedegasse No. 6

Besten Limmer-Asphalt

empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zur Abdeckung von Gewölben, zu Isolirschichten und Ganglagen aller Art für Trottoirs, Hausflure, Kellereien, Pferdeställe 2c. unter Garantie für sorgfältige Ausführung.

Herrm. Berndts,
8337) Lastadie 3 u. 4.

Auf dem parcellirten Gut Neu-Prussi bei Schwarzwasser werden

Montag, 27. September 1875,

auch noch die Preßtorffabrik nebst Dampfmaschinen, Utensilien und einigen Hundert Morgen Torflager unter günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

A. L. Schultz
5474) in Culm.

Hausverkauf.

Ein Geschäftshaus in der Langgasse ist zu verkaufen und werden Adressen von Reflektanten unter 5514 in der Exp. d. Ztg. erb

---

Ein **Flügel** ist Umstände halber billig zu vermiethen 3. Damm 13, 1 Tr.

7000 Thaler

zu 6% werden zur 1. Stelle zum November gesucht. Adressen sind unter No. 5394 an d. Exp. d. Ztg. einzusenden.

---

90 Fettschafe

sind zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer P. Menna in Sprauden bei Pelplin.

Einen Hauslehrer f. 2 kl. Knaben, **eine Gouvernante,** welche gel. franz. spr., bes. i. d. Erz. ein M. z. vollenden, **zwei Gouvernanten,** d. franz. Spr. vollk. mächtig — nach England — Geh. 50 £ u. fr. Reise, **Musiklehrerin,** f. e. f. Institut in Brighton **sucht. Eine Schweizerin,** sowie **eine Deutsche,** mit vorzügl. Sprachk., g. musik., **empfiehlt** Fr. Hauptmann **Marty,** Königsberg in Pr. (5476

Ein Destillateur,

solide und gediegen im Fache, mit der Fabrikation französischer und holländischer Liqueure vertraut, wird für eine größere Fabrik zur selbstständigen Leitung bei feinem Salair zum schleunigsten Antritt gesucht durch

E. Schulz,
5415) Heiligegeistgasse 27.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Die Actionaire werden zu einer **ausserordentlichen Generalversammlung** auf

Sonnabend, den 2. October 1875, Nachmittags 4 Uhr,

nach dem unteren Saale der **„Concordia"** hier, Langenmarkt No. 15, eingeladen.

Gegenstände der Beratzung und Beschlußfassung sollen sein:

1) Genehmigung des Verkaufs der Fabrik und der sonstigen Activa der Gesellschaft.

2) Auflösung und Liquidation der Gesellschaft, Bestellung der Liquidatoren, Ermächtigung derselben zum etwaigen freihändigen Verkauf der Grundstücke, Festsetzung der den Liquidatoren zu gewährenden Vergütung.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Actionaire berechtigt, welche ihre Actien spätestens drei Tage vor der Generalversammlung an einer der nachbezeichneten Stellen:

bei der Direction unserer Gesellschaft hier, Weideng. 35,
bei dem Danziger Bankverein hier, Hundegasse 27/28,

für die Dauer der Generalversammlung gegen Legitimationskarte, auf welche die Rückgabe nach Abhaltung der Generalversammlung erfolgt, deponirt haben.

Danzig, den 21. September 1875.

Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft.
Der Aufsichtsrath:
Damme.

(5489

Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt

von

Wilhelm Falk,

in Danzig, Breitgasse 14, und Commanditen,

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen in den hellsten sowie den dunkelsten Farben.

Moiré antique, Moiré française wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt

Wollene und halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene und kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung sowie billige Preise werden zugesichert.

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Broncene Medaille **Thorn 1874.** Ehrendiplom **Elbing 1874.** Broncene Medaille **Bremen 1874.** Gr. Silberne Medaille. **Königsberg i. Pr. 1875.**

Comtoir:
Danzig, Langenmarkt 21.

Einladung zum Abonnement
auf die

Viertes Quartal. **Nogat-Zeitung.** Achter Jahrgang.

Anzeiger
für Marienburg, Stuhm, Neuteich, Christburg, Tiegenhof.

Erscheint **dreimal** wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Jeder Sonnabends-Nummer wird als „Gratis-Beilage" das

Illustrirte Sonntagsblatt

beigegeben.

Inserate finden durch die „Nogat-Zeitung" eine weite Verbreitung und wird die viergespaltene Zeile mit 10 Pf. berechnet.

Abonnements werden bei der unterzeichneten Expedition wie bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 M. 50 ₰, frei ins Haus 1 M. 60 ₰, per Post bezogen 1 M. 85 ₰

Die Expedition,
Marienburg, Niedere Lauben 74.

Einladung zum Abonnement
auf die

„Norddeutsche Presse"
Zeitung für Pommern und Westpreußen.

Diese seit dem 1. Juli d. J. in Neustettin bestehende, überaus billige Zeitung, welche sechs Mal in der Woche erscheint, hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens durch die Reichhaltigkeit ihres Inhalts, die Exactitude, mit der sie ihre Nachrichten bringt, und den interessanten Stoff ihrer Feuilletons in allen Kreisen, wo sie bekannt geworden, **eine solche Beliebtheit gewonnen,** daß jetzt gegen Schluß des Quartals, bei einem Leserkreise von gegen 300 Abonnenten in Neustettin selbst, bereits bei 93 auswärtigen Postanstalten Bestellungen auf dieselbe eingegangen sind und die tägliche Auflage des Blattes sich der Abonnentenzahl von 1000 nähert.

Die „Norddeutsche Presse" hat sich zur Aufgabe gestellt, für Pommern, und zwar in erster Reihe für Hinterpommern, und für Westpreußen als Special-Organ zu dienen. Neben den neuesten Telegrammen und einer gedrängten politischen Tagesübersicht bringt das Blatt die wichtigsten politischen Nachrichten des Auslandes, des deutschen Reichs und speciell der Provinzen Pommern und Westpreußen, ferner Reichstags- und Landtagsberichte, Börsennachrichten, Witterungs- und Ernte-Berichte und interessante Feuilletons.

Man abonnirt auf die „Norddeutsche Presse" bei allen Postanstalten des In- und Auslandes zu dem überaus billigen Preis von **1 Mark 50 Pf.** pro Quartal.

Expedition der „Norddeutschen Presse".

Für Dampfmaschinen, sowie Brenn- und Brauereien

empfiehlt

Gummi-Platten, Gummi-Schläuche, Gummi-Schnüre, Gummi-Ventilklappen, Manometer, Wasserstandgläser

die Manometer-Fabrik von

Victor Lietzau
in Danzig,

Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.

Danzig, den 15. September 1875.

P. P.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage unter meiner Firma

Robert Lerique

hierselbst

Heiligegeistgasse 106

ein

Galanterie-, Posamentier- und Strumpf-Waaren-Geschäft

errichtet habe.

Langjährige Thätigkeit in den ersten Häusern dieser Branche, sowie hinreichende Mittel setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen der Neuzeit zu genügen und das mich beehrende Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Ich empfehle mein Unternehmen Ihrem geneigten Wohlwollen und zeichne mit achtungsvoller Ergebenheit

Robert Lerique,
Heiligegeistgasse 106.

Gleichzeitig erlaube mir auf mein reich sortirtes Lager von Strick- und Zephyrwolle aufmerksam zu machen (5506

Nach Eingang sämmtlicher Neuheiten in Stoffen zu ganzen Anzügen und Paletots für Herren, sowie in Knaben-Stoffen für die Herbst- und Winter-Jahreszeit empfehle ich mein reich sortirtes Lager zu billigen Preisen.

August Momber.

In weissen Gardinen, deutschen, elsässer und englischen Möbel-Cretonnes, wollenen Portiere- und Möbelstoffen habe ich mein Lager vergrößert und erlaube mir, diese Artikel angelegentlich zu empfehlen.

August Momber.

Tischdecken, Teppiche,
sowie
Teppichstoffe

halte ich stets in großer Auswahl und neuen Mustern auf Lager.

August Momber.

Gardinen

in größter Auswahl, sowie eine Partie zu zurückgesetzten Preisen

empfiehlt

J. D. Meissner.



Weiße Militair-Handschuhe von 12½ Sgr. an bis zu den feinsten Doppeltaelaschten Hirschleder-Handschuhen mit 1 und 2 Knöpfen, große Auswahl und billigst, empfiehlt

Joh. Rieser,
5497) **Gr. Wollwebergasse No. 3.**

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Der Ausverkauf meines Tapisserie-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäfts wird fortgesetzt. Das Lager bietet eine große Auswahl angefangener und fertiger Stickereien jeden Genres, sowie Marmor-, Alabaster-, Holz-, Blech-, Korb- und Lederwaaren. Auf eine große Partie Strickwolle mache noch ganz besonders aufmerksam.

Sämmtliche Waaren werden zu und unter dem Einkaufspreise verkauft.

F. W. Müller,
Gr. Scharrmachergasse No. 3.

Tücht. Landwirthinnen, Köchinnen und Stubenm. k. sich m. Kohlenm. 30, Gef.-B

Einen Lehrling für sein Colonial-Waaren-Geschäft sucht
Carl Wallisch, Pfefferstadt 38.

Eine geb. Dame, 34 Jahre, mus., wünscht Stellung als Gesellsch. od. z. Leit. e. Haushalts i. d. Stadt u. Erz. jüngerer Kinder. Antröge sub 5477 a. d. Exp. d. Ztg

---

Wirthschaftsbeamten und ein **Hofmann,** der mit der Stellmacherei Bescheid weiß, möge sich melden bei
J. Heldt, Danzig, Breitgasse 114.

Ein junger Mann, der 6 Jahre in einer Materialwaaren- und gegenwärtig in einer Cigarren- u. Tabacks-Handlung servirt, und durch die besten Zeugnisse und Referenzen empfohlen wird, wünscht von sofort oder später ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten unter 5461 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung, von 2 Stuben, Küche und Boden, ist für 70 Thaler gleich zu vermiethen **Reitbahn 14.**

Es sucht ein gebildeter Mann, gesetzten Alters, in jeder Branche eine Stelle mit bis 800 Thlr. Gehalt. Kaution kann nach Bedürfniß gestellt werden.

Adressen unter No. 5491 in der Exped. d. Ztg niederzulegen.

Eine Vertreterin der Hausfrau für eine kleine Landwirthschaft und ein Stubenmädchen gesucht.

Adressen mit Zeugnissen u. No. 5320 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Bei meiner Abreise nach Rheinsberg (Kreis Ruppin), empfehle ich mich allen meinen Bekannten

Danzig, im September 1875.

Wittcke,
5473) Major a. D.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.